

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1935**

20.12.1935 (No. 351)

# Karlsruher Tagblatt

Bezugsbedingungen:

Bezugspreis: monatlich durch Träger 2.—RM. einschließlich Trägerlohn, durch die Post 2.—RM. (einschl. 85 Pf. Postbeförderungsgebühren) zuzüglich 42 Pf. Bestellgeld. In der Geschäftsstelle oder den Zweigstellen abgeholt 1.70 RM. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur bis zum 25. eines jeden Monats erfolgen.

**Karlsruher Zeitung**  
für Kultur und Wirtschaft  
**Badische Morgenzeitung**  
Amtsblatt für die Bezirke Karlsruhe Stadt und Land,  
Ettlingen, Bruchsal und Bretten

Gegründet 1756

Einzelverkaufspreis: Wertags 10 Pf., Sonn- und Feiertags 15 Pf. — Anzeigenpreise: lt. Preisliste Nr. 5: die 22 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 68 mm breite Textzeile 30 Pf. Nachschlag nach Staffell B. Ermäßigungen lt. Preisliste. Für die Ausführung von Anzeigenaufträgen gelten die vom Werberat erlassenen „Allgemeinen Geschäftsbedingungen“. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe. Geschäftsstelle: Karl-Friedrich-Strasse 14. Fernsprecher Nr. 20, Postfachkonto Nr. 3515

## Die Pariser Vorschläge für England tot Baldwin zum Rücktritt des Außenministers Hoare England hält am Völkerbund fest / In Zukunft Durchführung einer Aktion nur bei Beteiligung aller Mächte

# London, 19. Dez.

Die von der ganzen Welt mit Spannung erwartete Unterhansansprache über den italienisch-abelinischen Streit und die Pariser Friedensvorschläge begann am Donnerstag gegen 16.45 Uhr M. Durch den aufsehenerregenden Rücktritt des Außenministers Hoare hatte sich das Interesse der Öffentlichkeit an der Ansprache noch gesteigert.

Das Unterhaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Auch der Prinz von Wales war anwesend. Die Abgeordneten unterhielten sich auf ihren Bänken, so daß die Sitzung einleitend Fragen und deren Beantwortung durch die Minister in der allgemeinen Unterhaltung völlig untergingen. Einige weibliche Abgeordnete, die zusätzliche Anfragen stellten, wurden von dem aufgeregten Haus einfach niedergeschrien.

Als Baldwin mit sehr eruster Miene das Haus betrat, blieben die Beifallskundgebungen aus. Statt dessen erfolgte eine unterdrückte Sprechweise auf den Bänken. Die Spannung erreichte ihren Höhepunkt, als der zurückgetretene Außenminister Hoare erschien und mit lauten Beifallskundgebungen empfangen wurde. Das Haus war mit einem Schlag vollkommen ruhig. Sir Austen Chamberlain, der in manchen Kreisen als der zukünftige Außenminister angesehen wird, räumte seinen Eckplatz auf der Regierungsbank für Hoare ein und ließ sich auf dem daneben befindlichen Sitz nieder. Diese Geste fand allgemein große Beachtung.

Dann sprach Hoare über die Lage der drohenden Kriegsgefahr mit Italien und den Pariser Plan. (Wir bringen seine Ausführungen auf der 2. Seite des Blattes, ebenso wie die des Redners der Arbeiteropposition Mittee.)

Nach Mittee erhob sich

### Ministerpräsident Baldwin

Er sprach zunächst sein persönliches Bedauern über das Ausscheiden Hoares aus. Im Verlauf seiner Rede stellte er u. a. fest, daß die Pariser Vorschläge in jeder Hinsicht tot und erledigt seien. Die britische Regierung werde keinen Wiederbelebungsversuch machen.

Mit Hoare habe er ein Vierteljahrhundert lang innerlich und äußerlich der Regierung zusammengearbeitet. Hoare habe mehr als irgend ein anderer getan, um 50 Nationen zu gemeinsamem Handeln zu vereinen. Seine ganze Arbeit habe sich auf den Völkerbund gestützt und sein Glaube gehöre dem Völkerbund.

In dem Sonntag, an dem in Paris die entscheidende Aussprache stattfand, habe die Verbindung zwischen Paris und London gefestigt. Montagfrüh habe er vor der vollendeten Tatsache gestanden. Erst unmittelbar darauf, aber noch ehe das englische Kabinett Gelegenheit hatte die Schriftstücke zu prüfen, sei es zu dem Vertrauensbruch gekommen, über den er sich nicht weiter auslassen möchte. Das Kabinett habe die Vorschläge nicht gerne gesehen, da sie zu weit gingen. Es hätte sie am liebsten geändert.

„Obwohl wir alle verantwortlich sind“, so fuhr Baldwin fort, „ruhe die Hauptverantwortung auf mir, und so entschied ich sofort, daß ich meinen Ministerkollegen unterstützen müsse, der persönlich nicht anwesend sein konnte, um seine Beweggründe uns mitzuteilen. Ob das klug war oder nicht, ist eine andere Frage.“

Die englische Regierung sei ihrerseits völlig damit einverstanden, wenn die Vorschläge gänzlich der Entscheidung des Völkerbundes überlassen werden. Aber es sei jetzt völlig klar, daß die Vorschläge absolut und völlig tot seien. (Beifall.) Das derzeitige englische Kabinett werde bestimmt keine Wiederbelebungsversuche anstellen. Die Regierung stehe heute noch auf demselben Standpunkt, auf dem sie immer gestanden habe. Der Völkerbund wird wie bisher der Eckpfeiler der britischen Außenpolitik bleiben. Die Vermeidung von Kriegen und die Herstellung des Friedens in der Welt muß stets das lebenswichtigste Interesse des britischen Volkes sein. Der Völkerbund ist das Werkzeug, das zur Erlangung dieses Zieles gebildet worden ist“, so beist es

im Vahlaufruf. Zu diesen Äußerungen stehe er auch jetzt. England sei bereit, in kollektiver Zusammenarbeit seine Rolle in jeder Hinsicht zu erfüllen.

Baldwin sprach hierbei das Wort „kollektiv“ mit ganz besonderem Nachdruck aus. Was einen Krieg ohne kollektive Aktion angehe, so werde Englands Haltung weder durch Furcht noch Besorgnisse bestimmt. Ebenso wie jedes andere Mitglied des Unterhauses sei er persönlich bestrebt, den Völkerbund zu erhalten und ihn jetzt und in Zukunft zu einem wirksamen Werkzeug zu machen.

Aber das englische Volk dürfe es seiner Regierung wohl zum letzten Mal gefastet haben, an einer Kollektivmaßnahme teilzunehmen, wenn das englische Volk feststellen müsse, daß England, indem es am Völkerbund festhält, sich bei der Durchführung einer Aufgabe, an der sich eigentlich alle beteiligen müßten, völlig allein sehe. Denn jedermann wisse, daß das Gebiet für die Anwendung dieser Grundsätze beim nächsten Mal in größerer Nähe Englands liegen werde, als dies jetzt beim Mittelmeer der Fall sei.

Der Ministerpräsident bedauerte, daß der Völkerbund heute nicht alle Staaten umfasse; denn sonst würden seine Maßnahmen wahrscheinlich wirksamer sein. Das sei heute aber leider nicht der Fall. Der Völkerbund müsse die Gewähr haben, daß alle, die hierzu in der Lage wären, ihm sofort zu Hilfe kämen. Den Säulenmaßnahmen wohne eine außerordentlich starke Macht inne. Aber sie seien von wenig Wert, wenn sie nicht sofort angewendet werden könnten. Andernfalls bestände die Gefahr, daß langsam ein Land nach dem anderen in den Krieg verwickelt werde, so daß schließlich niemand das Ende voraussehen könnte.

Wenn die betrübliche Angelegenheit des abessinischen Krieges beendet sei, würden die Mitglieder des Völkerbundes diese Dinge überlegen müssen. In einem modernen Krieg sei der Anreifer der Überlegene. Die Völker Europas müßten sich diese Tatsachen vor Augen halten, wenn sie ihre Sicherheit bewahren wollten. Er sei der Überzeugung, daß diese Frage bereits in jedem Land Europas bedacht werde. Die richtige Antwort sei zu finden, wenn der Völkerbund das tun würde, was alle erhofften, und wozu England seinen Anteil voll beizutragen bereit sei. Er habe bereits einmal darauf hingewiesen, daß es nicht leicht sei, den Frieden wieder herzustellen.

Zum Schluß bat Baldwin um das Vertrauen des Hauses.

Unmittelbar nach Schluß seiner Rede verließ Sir Samuel Hoare, von den körperlichen und geistlichen Anstrengungen dieser Tage sichtlich mitgenommen, das Gesicht in beiden Händen verborgen, den Sitzungssaal.

Das Abstimmungsergebnis über den Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei und die übrigen Anträge ist erst in den Nachtstunden zu erwarten.

Nach den Reden Hoares und Baldwins herrschte in parlamentarischen Kreisen allgemein der Eindruck vor, daß die Regierung eine durchaus ansehnliche Mehrheit erhalten werde. Jedoch werden die Erklärungen Baldwins vielfach nicht als völlig befriedigend angesehen. Immerhin hat sein freimütiges Eingeständnis in der Angelegenheit der Pariser Vorschläge, einem Irrtum erlegen zu sein, auf die Anhänger der Regierung im großen und ganzen seinen Eindruck nicht verfehlt.

## Kein Ergebnis in Genf

Völkerbundsrat ohne Italien soll die Lage weiter prüfen

:: Genf, 19. Dez.

Der Völkerbundsrat ist Donnerstagabend zu einer öffentlichen Sitzung zusammengetreten, die den Abschluß seiner 89. Tagung bildet. Die Sitzung begann um 6 Uhr mit einer Trauerkundgebung für den verstorbenen Präsidenten von Venezuela, Vincente Gomez.

Zur Behandlung des italienisch-abelinischen Streifalles übergehend, teilte der Völkerbundspräsident mit, daß die 13 nicht am Streit beteiligten Ratsmitglieder (also alle außer Italien) am Vormittag einen Meinungsaustausch hatten, dessen Ergebnis ein Entschließungsentwurf über die englisch-französischen Vorschläge sei, der folgendermaßen lautet:

„Der Rat dankt den Delegierten Frankreichs und Englands für die ihm gemachte Mitteilung über die Anregungen, die sie den beiden Parteien zum Zwecke einer Schlichtung unterbreitet haben. Angesichts des vorbereitenden Charakteres dieser Anregungen, den die beiden Mächte selbst hervorgehoben haben, glaubt der Rat, daß kein Anlaß besteht, sich schon jetzt über sie auszusprechen. Der Rat beauftragt das 13er-Komitee (also

den Völkerbundsrat ohne Italien), die gesamte Lage, so wie sie sich aus den von ihm etwa noch einzuholenden Informationen ergibt, im Geiste der Völkerbundscharta zu prüfen.“

Nachdem der Ratspräsident diesen Entwurf verlesen hatte, richtete er an die Ratsmitglieder die Frage, ob sie dazu Bemerkungen zu machen hätten. Da keine Vormeldung erfolgte, erklärte er die Entschließung für angenommen. Damit war die Sitzung und Tagung beendet.

### Die Sanktionen gehen weiter

:: Genf, 19. Dez.

Auch die Sitzung des 13er-Ausschusses, die sich an die Ratsitzung angeschlossen, war von überraschend kurzer Dauer. Der Ausschluß nahm lediglich die Mitteilung seines Vorsitzenden Rasconcellos entgegen, daß sich die Lage seit der letzten Sitzung nicht geändert habe, daß die Sanktionen infolgedessen ihren Fortgang nehmen, und daß der Ausschluß mit dem 13er-Komitee in Fühlung bleiben werde. Von einer Verschärfung der Sanktionen ist also heute nicht die Rede gewesen.

Die Kanzlei des Führers der NSDAP bleibt für den Parteiverkehr vom 20. Dezember bis 6. Januar geschlossen.

Im Reichsernährungsministerium fand am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichsministers Darré eine ordentliche Sitzung des kürzlich eingeleiteten Ausschusses statt, der sich mit der Prüfung der Urkunden und Wertungen des „Schweinemordes“ von 1915 zu beschäftigen hat.

Der Jahresbericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für die Zeit vom 1. April 1934 bis 31. März 1935 wird veröffentlicht.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft legt 500 Millionen RM. 4 1/2%iger Reichsbahnobligationen zum Kurs von 98,50 zur öffentlichen Zeichnung auf.

Das deutsch-spanische Warenverkehrsabkommen ist bis 31. Januar verlängert worden. Inzwischen finden Verhandlungen über Neuregelung des Warenverkehrs statt.

Der Völkerbundsrat hat die Einsetzung eines Erzhändlerrates für die Unterbringung der assyrischen Flüchtlinge in Syrien genehmigt und zum Vorsitzenden dieser Körperschaft den Lanjauer Industriellen Henri Guenod ernannt.

Der Große Falschiftische Rat in Rom hat sich am Mittwochabend nach mehrstündiger Aussprache über die französisch-englischen Vorschläge auf Freitag, 22 Uhr, vertagt.

Die Delegiertenkonferenz der englischen Bergarbeiter hat beschlossen, Mitte Januar in den Streik zu treten, falls nicht bis dahin eine gütliche Einigung erzielt werde.

## Bodenmeliorationen in Baden

Von Ministerpräsident Walter Köhler

„Landwirtschaft ohne Raum“ könnte man von einem großen Teil der badischen Landwirtschaft sagen. Umfaßt doch die landwirtschaftlich genutzte Fläche nur wenig mehr als die Hälfte der Gesamtfläche des Landes, während rund 40 Prozent des Bodens bewaldet sind. Und eng drängen sich die Menschen im Raum: Von je 100 landwirtschaftlichen Betrieben bewirtschaften 86 weniger als 5 Hektar, 63 sogar weniger als 2 Hektar Land. In der unteren badischen Rheinebene, zwischen Karlsruhe und Mannheim, steigt der Anteil der Betriebe unter 2 Hektar Größe selbst bis zu 85 v. H.

Die nationalsozialistische Regierung Badens hat sich daher sofort nach der Machtübernahme mit leidenschaftlicher Energie der Aufgabe zugewandt, durch großzügige Meliorationsarbeiten die Lebensbedingungen der Landwirtschaft zu verbessern und ihren Lebensraum zu erweitern. Während im Jahre 1933 die Meliorationen, in erster Reihe der Arbeitsbeschaffung dienend, sich in einer großen Anzahl kleinerer Unternehmen über das ganze Land verteilten, trat in den folgenden Jahren als Hauptfeld der Meliorations-tätigkeit die Rheinebene stark in den Vordergrund, die zwar nur ein schwaches Sechstel der Landesfläche ausmacht, sich aber durch fruchtbare Böden, bevorzugtes Klima und dicke Besiedlung auszeichnet.

Baden gehört nahezu ausschließlich zum Stromgebiet des Rheins, der auf 382 km Länge im Süden und Westen die Grenze bildet, als gewaltiger Vorfluter das Land umflingt und fast alle seine Flüsse aufnimmt. Nur hoch oben auf der Baar, wo die Wasserscheide zwischen Atlantischem Ozean und Schwarzem Meer liegt, tritt in ganz geringem Maße auch das Stromgebiet der Donau in Wirksamkeit.

Der große Wasserbauer Tulla hatte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts begonnen, dem Rhein ein festes Bett zu geben, der bis dahin in einem mehrere Kilometer breiten Wirrwahl sich ständig verlagernder Arme als Wildbium ungeregelt dahinflöß. Tullas großes Meliorationswerk wurde aber späterhin für die Landeskultur nicht voll nutzbar gemacht, weil die dem Rhein zufließenden Binnenflüsse nur zum Teil und unvollkommen in das Korrektionswerk einbezogen wurden. Man betrachtete in der Folgezeit den Rhein zu sehr nur als Verkehrsader, als Kraftquelle, als Ding an sich und verlornte, ihn zu seinem natürlichen natürlichen Zusammenhang mit der ganzen Wasserwirtschaft des Landes zu sehen.

Hier feste die Totalität nationalsozialistischer Zielsetzung ein. An die Stelle halber und daher zur Erfolglosigkeit verurteilter Stückarbeit trat der Blick aufs Ganze mit dem Ziel, das große Korrektionswerk am Rhein und seinen Zuflüssen endlich zu einem vollen Abschluß zu bringen. Von Mannheim an aufwärts wurde systematisch Fluß auf Fluß und Bach auf Bach in Angriff genommen. Teils sind die Arbeiten bereits beendet, teils sind sie in der Durchführung begriffen oder stehen unmittelbar vor dem Beginn. Wenn in der bisherigen Weise weitergearbeitet werden kann, wird in 5 Jahren die ganze Rheinebene zwischen Mannheim und Lahr wasserwirtschaftlich bereinigt sein.

Die Aufgabe, die hier dem Kulturingenieur gestellt ist, liegt darin, die Hochwasser der aus den Bergtäälern kommenden, bei ihrem Eintritt in die Ebene stark an Gefälle verlierenden Flüsse und Bäche unschädlich in den Rhein zu leiten und gleichzeitig eine Entwässerungsmöglichkeit für die Niederung zu schaffen, da die aufgelandeten, auf ihren eigenen Schuttrücken die Ebene durchziehenden Bach- und Flußläufe zur Aufnahme der Vorflut meist nicht geeignet sind. Dem ersten Zweck dienen Entlastungskanäle, die die Hoch-

wasser beim Eintritt in die Ebene abfangen und auf kurzem Wege quer durch die Ebene dem Rhein zuführen...

Das weitaus bedeutendste Unternehmen, das auf diesem Grundgedanken aufbaut, zugleich das größte Meliorationsunternehmen seit der Zulassung der Rheinregulation überhaupt ist die s. St. im Bau begriffene Pfingstsaalbach-Korrektion...

Ein weiteres Großunternehmen ähnlicher Art, die Acher-Reng-Korrektion, steht unmittelbar vor dem Baubeginn...

Die Meliorationsaufgaben außerhalb der Rheinebene lassen sich in drei Gruppen fassen: im Bauland mit seinen schweren Böden überwiegen Drainagen und kleine Bach- und Flußkorrekturen...

Seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus, in den drei Jahren 1933/35, sind in Baden rund 47 000 Hektar Land in Meliorationsunternehmen bearbeitet...

Feldbereinigung eingeleitet und teilweise schon durchgeführt worden, nachdem in den Jahren 1931 und 1932 die Vereingungstätigkeit praktisch auf dem Nullpunkt angekommen war...

Hoare verteidigt sich vor dem Unterhaus Die drohende Kriegsgefahr und der Pariser Plan

London, 19. Dez.

Im englischen Unterhaus sprach am Donnerstag als erster Aussprachredner der zurückgetretene Außenminister Hoare über die Lage Englands im abessinischen Konflikt...

Seit seinem Amtsantritt als Außenminister habe er die Dringlichkeit zweier großer Fragen erkannt:

- 1. Alles zu tun, was in seiner Macht stehe, um eine große europäische Feuerbrunst zu verhüten, und 2. nichts unversucht zu lassen, um einen Krieg zwischen Großbritannien und Italien zu verhindern.

Jeder weitere Tag des italienischen Krieges in Afrika habe größere und gefährlichere Fragen heraufbeschworen. Es seien Schwierigkeiten im Fernen Osten entstanden und Schwierigkeiten in Ägypten...

England habe die doppelte Aufgabe gehabt, in vollem Maße an dem kollektiven Vorgehen teilzunehmen und gleichzeitig zu versuchen, eine Friedensgrundlage zu finden.

In beiderlei Hinsicht sei vor etwa 14 Tagen ein Wendepunkt durch die Frage einer Devisenbeschränkung entstanden. Gestern den 14. hat das Unterhaus unter Mitwirkung der Nichtmitgliedstaaten in Kraft gesetzt werden können...

daß nämlich Italien ein Delembargo als eine militärische Sanktion oder als Kriegshandlung ansehen würde.

„Ich wünsche“, so fuhr Hoare fort, „die Lage völlig klarzustellen. Fürs Nation empfinden wir keinerlei Furcht vor irgend einer italienischen Drohung (Lauter Beifall). Wie auch immer sich Italien verhalten haben würde, wir würden — wie die Geschichte lehrt — jeden Schlag mit Erfolg zurückgeschlagen haben.“

„Ich habe jedoch etwas völlig anderes vorgebracht. Ein isolierter Angriff dieser Art auf eine einzige Macht ohne die Gewißheit einer vollen Unterstützung der anderen Mächte hätte fast unvermeidlich zu der Auflösung des Völkerbundes geführt.“

„Kunst und Wissenschaft“ Professor Dr. Hermann Pongß, Stuttgart, ist für die Dauer des Wintersemesters mit der Vertretung des für längere Zeit erkrankten Professors für neuere deutsche Literatur an der Universität Heidelberg, Dr. Rudolf Fahrner, beauftragt worden.

Winterhilfswochen der Reichschrifttumskammer. Die Reichschrifttumskammer wendet sich mit folgendem Aufruf an die deutschen Schriftsteller, Verleger, Buchhändler und Bücherfreunde...

Zum 75. Geburtstag von Franz Kranewitter, des großen Tiroler Dramatikers, dessen Werke auch im deutschen Rundfunk wiederholt aufgeführt wurden, fand ein Festabend im Innsbrucker Stadttheater statt...

gelegenen, daß die große Mehrheit der Genfer Mitgliedsstaaten gegen die Anwendung militärischer Sühnemaßnahmen war. Die Zeit habe gedrängt. Innerhalb von fünf Tagen sollte das Delembargo in Genf behandelt werden.

Unter Beifall wies Hoare darauf hin, daß mit Ausnahme Englands kein Völkerbundsstaat irgend welche militärische Vorkehrungen ergriffen hätte, während die meisten Mitgliedsstaaten an wirtschaftlichen Sanktionen teilgenommen hätten.

Sinzu sei gekommen, daß nach seiner Auffassung eine englisch-französische Zusammenarbeit wesentlich war, wenn man nicht einen Bruch in Genf hätte heraufbeschwören und wenn man die Sanktionsfront nicht hätte zerstreuen wollen.

Zwei Tage lang habe er mit Laval über eine Erörterungsgrundlage verhandelt. Es sei notwendig gewesen, einen Versuch zu machen, und wesentlich sei es gewesen, die englisch-französische Solidarität aufrecht zu erhalten.

Im letzten Teil seiner Rede betonte Hoare unter dem Widerspruch der Arbeiterpartei, daß man von vielen Seiten des Unterhauses für koloniale Wünsche des Auslands eingetreten sei.

Man habe vor einem neuen und viel gefährlicheren Abschnitt des Krieges. Mit Ausnahme von England, das seine Flotte im Mittelmeer sowie Verstärkungen in Gibraltar und Aden zusammengezogen habe, habe kein anderer Staat einen Finger gerührt.

Hoare schloß seine Mitteilung mit dem Wunsch, sein Nachfolger möge bei der Lösung der schwierigen Aufgaben mehr Erfolg und mehr Glück haben als er selbst.

Nach Hoare sprach der Führer der arbeiterteiligen Opposition, Major Atlee. Wenn der Rücktritt Hoares zu Recht erfolgt sei, dann müsse auch die Regierung zurücktreten.

Die politische Laufbahn Hoares Sir Samuel Hoare wurde erst im letzten Juni zum englischen Außenminister ernannt, und zwar als Nachfolger Sir John Simons.

Er ist also knapp sechs Monate im Amt gewesen. Sein Rücktritt dürfte außer durch die außenpolitischen Ereignisse u. a. auch durch seinen Gesundheitszustand mit verursacht sein.

Es frisiert wieder in Paris / Herriot und Laval

Während in England Außenminister Hoare zurücktreten mußte, weil das Parlament mit seinen Abmachungen mit Laval und dem Pariser Plan unzufrieden war, erfolgte noch in den gleichen Abendstunden des Mittwoch der Rücktritt des Staatsministers Herriot als Vorsitzender der größten französischen Partei der Radikalsozialisten...

Laval wird Freitag früh aus Genf wieder in Paris eintreffen. Er war ursprünglich erst für Sonntag in Paris zurückgemeldet worden.

der letzten Zeit außerordentlich mitgenommen hat. Als Politiker hat er eine längere Laufbahn hinter sich. Er hat sich in mehreren Staatsämtern, u. a. als Staatssekretär für Indien, ausgezeichnet. Dieses Amt hatte er seit 1931 inne.

Der Führer zum Tode des Präsidenten Gomez

Der Führer und Reichskanzler hat aus Anlaß des Todes des Präsidenten von Venezuela, General Gomez, folgendes Telegramm nach Caracas an den provisorischen Präsidenten gerichtet: „Anlaßlich des Ablebens Seiner Exzellenz des Präsidenten General Gomez spreche ich Eurer Exzellenz meine aufrichtigste Anteilnahme aus.“

Ferner hat der Reichsaußenminister in einem Telegramm an den Außenminister in Caracas das Beileid der Reichsregierung zum Ausdruck gebracht. Die Präsidialkanzlei, die Reichskanzlei, das Auswärtige Amt und der Reichstag haben ihre Dienstflaggen heute auf Halbmast gesetzt.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Rechnungsjahr 1934/35

Der Jahresbericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für die Zeit vom 1. 4. 34 bis 31. 3. 35 stellt fest, daß in diesem zweiten Jahr des Vierjahresplanes zunächst ein nicht unerheblicher weiterer Rückgang der Zahl der Arbeitslosen bis Ende März 1935 auf rund 2 350 000 erreicht wurde.

Als besonders erfreulich muß aber festgestellt werden, daß einmal Notstandsarbeiter in großer Zahl aus ihren Anstalten und daher zeitlich befristeten Beschäftigungsmöglichkeiten in Dauerstellungen der freien Wirtschaft überführt werden konnten. Die Zahl der Notstandsarbeiter ging demgemäß von rund 830 000 Ende März 1934 auf rund 850 000 bis Ende März 1935 zurück.

Die Reichsanstalt beteiligte sich an der zentralen Arbeitsbeschaffung der öffentlichen Hand durch Gewährung der Grundförderung mit insgesamt rund 247 Mill. RM., durch die nicht weniger als über 80 Millionen Tagewerke gefördert werden konnten.

Die vorrangigste Aufgabe der Reichsanstalt war es nicht mehr, die notwendigen Unterhaltungsbeiträge zur Aufrechterhaltung der Existenz der Arbeitslosen bereitzustellen, sondern sie suchte sich mehr und mehr als Träger des Staates für eine einheitliche und planvolle Regelung des Arbeitseinflusses verantwortlich.

„Schneewittchen“ als Tanzspiel

Uraufführung in der Münchener Staatsoper

Die Umgestaltung des Volksmärchens, so wie es uns aus dem Erzählermund der Brüder Grimm unverkürzbar teuer geworden, in eine Tanzhandlung hat naturgemäß manchen Vorzug auf liebgeordnete Einzelzüge und poetische Möglichkeiten erfordert. Sollten diese Einträge nicht zu Entstellungen werden, bedurfte es einer Bearbeitung, die mit wirklichem Herzinstinkt an Werke war. Franz Höfer, der zugleich das Tanzbuch gestaltete und komponierte, hat mit löblicher Einfühlbarkeit sich in der Ähnlichkeit des Märchens gehalten, mit Geschick vereinfacht und wo es Einschübel zugunsten des tänzerischen und pantomimischen zu machen galt, diese im Geiste des Originals unternommen.

gend auch Alfons Windaus Bühnenbilder und Irmingard Prekels Kostüme, die Ergebnisse eines von der Staatschule für angewandte Kunst in ihrer Theaterklasse veranstalteten Wettbewerbs waren. Der in harmlich anfassige Komposition erfährt die Genugtuung einer außerordentlich freundlichen Aufnahme, die ihren Beifall zu angemessenen Teilen auf Werk und Wiedergabe verteilte.

Dr. W. Jentner.

Winterhilfswochen der Reichschrifttumskammer. Die Reichschrifttumskammer wendet sich mit folgendem Aufruf an die deutschen Schriftsteller, Verleger, Buchhändler und Bücherfreunde...

Zum 75. Geburtstag von Franz Kranewitter, des großen Tiroler Dramatikers, dessen Werke auch im deutschen Rundfunk wiederholt aufgeführt wurden, fand ein Festabend im Innsbrucker Stadttheater statt...

Es frisiert wieder in Paris / Herriot und Laval

Während in England Außenminister Hoare zurücktreten mußte, weil das Parlament mit seinen Abmachungen mit Laval und dem Pariser Plan unzufrieden war, erfolgte noch in den gleichen Abendstunden des Mittwoch der Rücktritt des Staatsministers Herriot als Vorsitzender der größten französischen Partei der Radikalsozialisten...

Laval wird Freitag früh aus Genf wieder in Paris eintreffen. Er war ursprünglich erst für Sonntag in Paris zurückgemeldet worden.

### Die neuen Gesandten Jugoslawiens, Ungarns und Griechenlands

(Berlin, 19. Dez.) Der Führer und Reichskanzler empfing Donnerstagmittag unter dem üblichen Zeremoniell den neu ernannten jugoslawischen Gesandten Markovic und später den neuen ungarischen Gesandten General Sztojay. Anschließend fand ein Empfang des bisherigen griechischen Gesandten Alexander Nizogangabé statt zur Entgegennahme seines neuen Beglaubigungsschreibens von König Georg II. An den Empfängen nahm auch der Reichsaußenminister teil.

Die gewechselten Ansprachen waren im Geist aufrichtiger Freundschaft und gegenseitigen Verständnisses gehalten. Ebenso wurde der engen und ausbauwürdigen wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen gedacht, die zu diesen drei Ländern aus langer Tradition bestehen. Der neue ungarische Gesandte, der bereits früher als ungarischer Militärattache mehrere Jahre in Berlin gewirkt hat, erwähnte insbesondere die in schweren Zeiten erprobte Freundschaft zwischen Deutschland und Ungarn, deren Bedeutung auch für die Zukunft vom Führer und Reichskanzler in seiner Erwiderungsansprache ebenfalls betont wurde.

### „Tag der Freiheit — Unsere Wehrmacht 1935“

Neue filmische Leistung Leni Riefenstahls (Berlin, 19. Dez.) Am 30. Dezember wird in Berlin der von Leni Riefenstahl im Auftrage der Partei gedrehte Film vom Tage der Wehrmacht beim Parteitag der Freiheit 1935 zusammen mit einem neuen Ufa-Filmwerk aus Döberlins Geschichte „Der höhere Befehl“ zur Uraufführung kommen.

Ursprünglich war dieser Bildstreifen für das Filmarchiv der NSDAP bestimmt. Die Partei hat sich jedoch entschlossen, aus den wundervollen Aufnahmen einen eigenen Film herstellen zu lassen, den Leni Riefenstahl zu einer grandiosen Symphonie der deutschen Wehrmacht komponiert hat. Der Film hat denn auch die höchsten Auszeichnungen erhalten und ist als staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll und volkshilfend anerkannt worden.

### Lord Halifax im Oberhaus über die Pariser Besprechungen

(London, 19. Dez.) Gleichzeitig mit der Unterhausdebatte fand auch im Oberhaus eine Aussprache über die Pariser Friedensvorschläge statt. Nachdem der Oppositionsliberale Davies einen Antrag eingebracht hatte, der die Vorschläge als unannehmbar bezeichnete, ergriff der Lordspeaker Lord Halifax namens der Regierung das Wort.

Er erklärte, daß Sir Samuel Hoare von der Regierung nicht mit dem Antrag nach Paris geschickt worden sei, Verhandlungsbedingungen zu besprechen. Der Außenminister habe sich wegen anderer mit dem abessinischen Streitfall zusammenhängender Fragen nach Paris begeben. In Paris angekommen stellte Hoare fest, daß die französische Regierung sehr bemüht war, Fortschritte in dem Verhandlungsverfahren zu erzielen. Der Außenminister habe sich schließlich unter persönlichen Opfern in Bezug auf seine Gesundheit bereit erklärt, sich persönlich an der Suche nach Friedensvorschlägen zu beteiligen.

Als das Ergebnis der Pariser Besprechungen am Montag eintraf, habe die britische Regierung vor einem Dilemma gestanden, da ihr die in Paris ausgearbeiteten Bedingungen keineswegs zusagten. Es mußte ein Entschluß gefaßt werden, und es sei an jenem Montag abend klar gewesen, daß die Regierung die Vorschläge nur ablehnen konnte, wenn sie den abweisenden Außenminister fallen ließ.

Lord Halifax gab dann zu, daß die Regierung einen Fehler begangen habe. Dieser Fehler liege darin, daß die Regierung nicht genügend Rücksicht auf die öffentliche Meinung genommen habe. Hoare sah ein, daß diese Aktion infolge von Umständen, die er nur zum Teil überprüfen konnte, seinen Sta-

binettkollegen und dem Ziel, zu dessen Förderung sie bestimmt war, Schwierigkeiten verursacht hatte. Er erklärte daher seinen Rücktritt.

### Die Antwort Abessinien an London und Paris

(London, 19. Dez.)

Die abessinische Regierung händigte am Donnerstag in Addis Abeba dem britischen und dem französischen Gesandten ihre Antwort auf den Pariser Friedensplan aus. Abessinien lehnt in dieser Note die Pariser Vorschläge respektlos ab.

Es weist darauf hin, daß Italien die Verträge von 1908 und 1928 nicht eingehalten habe und nun „als Belohnung für einen unberechtigten Angriff“ auch noch Gebietsforderungen stelle. Italien, das die Zivilisation nach Abessinien zu bringen verspreche, bombardiere Hospitäler und Ambulanzen und töte Frauen und Kinder. Abessinien sei der Meinung, daß der Völkerbund ebenso wie es selbst diese Forderungen für unberechtigt halte. Die abessinische Regierung sei überzeugt und entschlossen, auch ohne die nötigen Kriegsmittel im Vertrauen auf Gott und die Gerechtigkeit das Land bis zum äußersten verteidigen zu können. Die Erteilung von wirtschaftlichen Sonderkonzessionen an Italien wird abge-

lehnt, da Abessinien 1908 allen Ausländern volle Gleichberechtigung eingeräumt habe.

Die drei Seiten umfassende Antwortnote schließt mit den Worten: „Wir haben Vertrauen zur englischen und französischen Regierung und allen Mitgliedern des Völkerbundes, die den Streitfall geprüft haben und die Italien als Angreifer erklärten. Wir hoffen, daß diese Länder alle notwendigen Mittel ergreifen würden, um den Krieg aufzuhalten und entschlossen sind, alle Mittel gegen den Angreifer anzuwenden.“

### Noch keine italienische Antwort

Mussolinis Rede in Pontinia

(Rom, 19. Dez.)

In amtlichen italienischen Kreisen erklärt man am Donnerstagabend, daß die italienische Stellungnahme zu den französisch-englischen Vorschlägen noch nicht festgelegt sei. Die Lage sei daher unverändert.

Auch die Rede Mussolinis bei der Einweihung von Pontinia, „Kampf bis zum Ende“, könne nicht, wie es im Auslande gesehen sei, als Antwort Italiens auf die französisch-englischen Vorschläge angesehen werden. Auch sei es noch nicht sicher, ob der Große Faschistische Rat in seiner nächsten Sitzung in der Nacht zum Samstag die Prüfung der Vorschläge werde abschließen können.

### Der „Temps“ warnt Italien

(Paris, 19. Dez.)

Der „Temps“ schreibt zum Rücktritt Hoares: Die Worte Mussolinis in Pontinia schienen, wie man in London betone, Hoare in seinen Rücktrittsabsichten bestärkt zu haben. Der große Realpolitiker Mussolini scheine also weiter auf Krieg zu bestehen und die Tatsachen, die sich um Genf und den Völkerbund gruppierten, weiterhin aus dem Auge lassen zu wollen. Seit Beginn des afrikanischen Streitfalles habe die italienische Diplomatie eine ganze Anzahl von Fehlern gemacht. Es sei zu hoffen, daß sie nicht noch einen weiteren mache, der schwere Folgen nach sich ziehen könnte.

Die Pariser Vorschläge seien, wie Davaud gesagt habe, die äußerste Grenze der englisch-französischen Anstrengungen. Mussolini müsse, wie groß auch der Mut der von ihm geführten großen Nation sein möge, begreifen, daß dieser Mut nicht den Sieg über die Mißbilligung davonzutragen vermöge, die sich zu vergrößern drohe.

Der deutsche Geschäftsträger in Brüssel, Bräuer, hatte am Donnerstag mit dem Ministerpräsidenten und Außenminister van Zeeland eine längere Aussprache über die Ausweisung der vier heimattreuen Bewohner von Eupen-Malmedy.

### Heerlager Alexandrien / Die englischen Rüstungen in Ägypten

(London, 19. Dez.)

Eine Neuentdeckung aus Alexandrien gibt eine Vorstellung der in Ägypten im Gange befindlichen militärischen Vorbereitungen Englands.

Bei Sidibichr befindet sich eine rechteckige militärische Kaserne, die von einer zehn Kilometer langen Stacheldrahtbarriere umschlossen ist und asphaltierte Straßen, Lichtspielhäuser und Cafés besitzt. 5000 neue Zelte sind von England unterwegs, und weitere Truppen werden binnen kurzem erwartet. Den Einwohnern ist es bereits eine tägliche Gewohnheit geworden, Reihen britischer Kriegsschiffe bei Schießübungen zu beobachten, und der Donner von Luftabwehrschüssen ist an der Küste ein gewöhnliches Geräusch. An strategischen Punkten der Stadt schießen hölzerne Kasernen und Bürogebäude wie Vögel in die Höhe. Flugzeuge und Flugboote veranstalten tägliche Uebungen über der Stadt. Im Hafen liegen nahezu achtzig britische Kriegsschiffe.

Das westlich der Stadt gelegene Küstengebiet, das bis vor wenigen Monaten ein beliebtes Ausflugsziel war, ist jetzt für Neugierige gesperrt. In Alexandrien wird angenommen, daß im Kriegsfall ein Anmarsch auf die britische Flotte von der Rhodaninselgruppe und von Rhodos erfolgen würde, und daß dabei U-Boote die Hauptrolle spielen würden, um die britischen Kriegsschiffe von der Küste zu entfernen, um einer aus Ägypten vorrückenden italienischen Armee bessere Aussichten für einen Durchbruch zu geben. Es wird allgemein geglaubt, daß ein Anmarsch von Ägypten aus sehr schlaun wäre, solange die britische Flotte die ägyptische Küstenlinie beherrscht.

Große Mengen von Flugzeugen und Kriegsmaterial aller Art treffen ständig ein, und obwohl die Zahl der in Ägypten befindlichen Militärmaschinen streng geheim gehalten wird, ist bekannt, daß die britische Luftflotte im nahen Osten weit größer ist als die jegliche italienische Luftflotte in Libyen.

### Die Lage auf dem Kriegsschauplatz

#### Die Kämpfe in Nordabessinien

Der amtliche italienische Heeresbericht Nr. 75 sagt, daß von der Eritrea-Front nichts zu verzeichnen sei. Die Luftwaffe hat auf feindliche Truppenzusammenschüngen im Tal des Tafale Bomben abgeworfen.

Südlich von Makale kam es am Mittwoch abend zu einem schweren Vorpostengefecht, bei dem die Italiener die angreifenden Abessinier zurückschlagen konnten.

**Die neue Appell**

Die Zigarette, die Sie sich wünschen!

**3 1/3**

**Appell**

**DICK RUND OHNE**

**DICK RUND**

**DICK**

**Appell**

erfüllt 3 Räucher-Wünsche:

1. Echt bulgarisch-macedonisch
2. Rundes Großformat ohne Mast
3. Voll-Aroma durch Stanniol-Frischpackung.

MARTIN BRINKMANN A.G. ZIGARETTENFABRIK BREMEN

# Kultur und Schrifttum

Jedwede Jugend ist fleckenfrei bis auf den Augenblick der Probe.  
Schiller.

## Uebervölkerung oder Volksschwund?

Von Dr. Friedrich Burgdörfer,  
Direktor beim Statistischen Reichsamt, Berlin II. (Schluß)

In Europa weist die Geburtenkarte ein hartes Gefälle von Osten nach Westen auf. Die geringste Fortpflanzung haben die vorwiegend germanischen Völker. Unterzieht man die Lebensbilanz der verschiedenen Völker Europas einer Vereinfachung, wie ich dies in meinem bevölkerungspolitischen Handbuch „Volk ohne Jugend“ durchgeführt habe, so reicht schon jetzt in allen germanischen Ländern Mittel-, West- und Nordeuropas (mit einziger Ausnahme von Holland) die Fortpflanzung nicht mehr aus zur bloßen Erhaltung des Volksbestandes. Auch Frankreich hat ein (allerdings verhältnismäßig kleines) Defizit in seiner völkischen Bilanz. Alle andern Länder Europas haben einstweilen noch ein tatsächliches Volkswachstum aufzuweisen, wenn es auch nirgends mehr so groß ist, wie es nach den rohen Geburtenüberschüssen erscheint.

Noch klarer tritt die bevölkerungstatistische Situation in Erscheinung, wenn man die Methode der Vorausberechnung der Bevölkerungsentwicklung anwendet; d. h. wenn man versucht festzustellen, was wird, wenn die gegenwärtigen Fortpflanzungs- und Sterblichkeitsverhältnisse fortbestehen oder wenn sie sich in bestimmter Richtung und in bestimmten Ausmaßen ändern. Es zeigt sich dann in erstrangigen Fällen, daß in ganz Mittel-, West- und Norduropa und auch unter der weißen Bevölkerung von Nordamerika und Australien schon in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts mit einem effektiven Rückgang der Bevölkerungszahl, verbunden mit einer fortschreitenden Ueberalterung des Volkskörpers, gerechnet werden muß.

Die Sterblichkeit ist in den meisten Ländern des abendländischen Kulturkreises schon so stark herabgedrückt, daß im Vergleich zu den bisher bereits erzielten Erfolgen nur noch verhältnismäßig bescheidene Möglichkeiten für eine weitere Bekämpfung der Sterblichkeit verbleiben. Durch Sterblichkeitsbekämpfung allein ist jedenfalls die Lebensbilanz der meisten abendländischen Völker, im besonderen auch die Lebensbilanz des deutschen Volkes, nicht mehr ins Gleichgewicht zu bringen. Entscheidend ist die Geburtenfrage.

Kann mit einem Wiederanstieg der Geburtenhäufigkeit gerechnet werden? Die Geburtenfrage ist eine Willensfrage und darum der Beeinflussung durch äußere Mittel der Bevölkerungspolitik nur schwer zugänglich, jedenfalls nur unter bestimmten Voraussetzungen, nämlich der Voraussetzung, daß die innere seelische Bereitschaft zur Fortpflanzung vorhanden ist. Der Einwand, daß die Bevölkerungspolitik des Altertums versagt habe, erscheint nicht stichhaltig. Denn jene Maßnahmen sind — bei dem damaligen Mangel an einer zuverlässigen Statistik, insbesondere bei dem Mangel an einer vorausschauenden Bevölkerungsdynamischen Betrachtung — zweifellos alle viel zu spät ergriffen worden, und sie sind überdies vielfach nicht mit dem nötigen Ernst durchgeführt worden.

Das Ziel der Bevölkerungspolitik muß, wie das Ziel jeder Politik, von der politischen Führung bestimmt werden. Im allgemeinen dürfte Uebereinstimmung darüber bestehen, daß die Erhaltung des Volksbestandes nach Zahl und Art als Mindestziel aller Bevölkerungspolitik zu gelten hat. Die Zielsetzung muß also quantitativer und qualitativer Art sein. Die Zahl allein genügt nicht, und auch die Qualität allein kann ein Volk, das zahlenmäßig zurückgeht, nicht retten.

Die moderne Bevölkerungsstatistik zeigt, daß dieses Doppelziel in vielen Völkern des abendländischen Kulturkreises, und besonders im deutschen Volk, nicht mehr gesichert erscheint. Die jetzigen Geburtenleistungen reichen nicht mehr aus, um auch nur den zahlenmäßigen Bestand der Völker zu erhalten, und die Untersuchungen über die differenzierte Fortpflanzung zeigen, daß auch ein Rückgang des qualitativen Niveaus der Völker auf die Dauer unvermeidbar wäre, wenn es nicht gelänge, einerseits die zum Teil noch recht große Fortpflanzung der Minderwertigen (Unterdurchschnittlichen) einzudämmen und andererseits die vielfach sehr geringe und zahlenmäßig unzulängliche Fortpflanzung der Hochwertigen (Ueberdurchschnittlichen) zu heben.

Das neue Deutschland hat sich die Erreichung dieses Doppelziels als Mindestziel seiner Bevölkerungspolitik zur Aufgabe gemacht. Die Erfolge, die bis jetzt bereits erzielt sind und die besonders deutlich in der im Jahre 1934 erstmals wiederanstiegenden Zahl

der Geburten von 957000 auf 1.181.000, d. h. um 224 000 oder 23 Prozent, zum Ausdruck kommen, reichen zwar noch nicht aus, um die Bestandserhaltung unseres Volkes zu sichern; wir haben in unserer Lebensbilanz immer noch ein Geburtendefizit von 15 bis 20 Prozent zu verzeichnen. Die Tatsache aber, daß nach einem sehr unauffälligen Erscheinenden, über 30 Jahre andauernden scharfen Geburtenrückgang erstmals ein deutlich sichtbarer Umlauf eingetreten ist, dürfte — und zwar nicht für das deutsche Volk, sondern wohl auch für die andern Völker des Abendlandes — den Schluß zulassen, daß diese Völker im Kern noch gesund genug sind, um den verhängnisvollen Weg allzu scharfer Geburtenbeschränkung zu verlassen, daß sie noch fähig sind zu einer Wiebergeburt und stetigen Erneuerung des Volkskörpers aus eigener Kraft.

Die Epoche des förmlichen Volkswachstums, die zur Uebervölkerung zu führen drohte, kann wohl als endgültig abgeschlossen gelten. Sie war einmalig und wird kaum wiederkehren. Auf der anderen Seite aber berechtigt der Wandel, der sich im deutschen Volk angebahnt hat, wohl zu der Hoffnung, daß auch das andere Extrem des Volksschwundes und Volkstodes, dem die Völker des Abendlandes rettungslos verfallen zu sein scheinen, kein unabwendbares Geschick ist. Jedenfalls dürfen wir hoffen, daß das deutsche Volk an seinem Teil dieses Geschick meistern wird.  
(Forschungen und Fortschritte)

## Neue Erfindungen und Entdeckungen

Wodurch wird Ermüdung und Schlaf bewirkt? Ueber diese Frage wurden kürzlich Untersuchungen angestellt, die zu der Feststellung führten, daß während der Muskelregungen aus den feinsten Verbindungen zwischen Nerv und Muskelfaser Kalk-Kationen (Kationen = positiv geladene Ionen) in die Blutflüssigkeit auswandern. Durch diese Verarmung der Nerven an Kalk wird ein lähmungsartiger Erschöpfungszustand bewirkt, der Ermüdung und Schlaf auslöst. Während des Schlafes wandern dann die Kalk-Kationen aus dem Blute in die Nerven und Muskelfasern zurück, wodurch der regelrechte Zustand wiederhergestellt wird. Der Schlaf ist somit als eine Umkehrung von Stoffwechselvorgängen anzusehen.  
k.

sein. An und für sich liegen uns allerdings diese Menschen etwas fern.  
Werner v. Heidenstam: „Karl XII. und seine Krieger“. (Albert Kagan/Georg Müller, Verlag, München.) — Das klassische Werk des bedeutenden schwedischen Schriftstellers. Jetzt in neuer Auflage, gut ausgestattet, erschienen. Es liest sich wie ein Roman. Dem Soldaten wird es zur padenden Lektüre. Denn es ist das Leben eines großen Kriegers, das uns hier mit Schilderungen von oft großartiger Wucht vor Augen geführt wird.

Martin Gumpert: „Das Leben für die Idee“. Neun Fortsetzungen. (Mit 7 Bildern, Preis 5,50 RM., S. Fischer, Verlag, Berlin W.) — Das Buch ist nicht weniger als eine Geschichte der grundlegenden, naturwissenschaftlichen Entdeckungen in der Form von neun Lebensbeschreibungen. Es reicht von der Renaissance bis zur heutigen Zeit. Der Verfasser stellt seine Gedanken greifbar vor uns. Ihre Bedeutung und ihr Lebenswerk zeigt er in einer oft mit fortwühlender Sprache zu schildern.

Peter Stühlen: „Eltern und Kinder“. (Wolfgang Krüger, Verlag, Berlin-Westend.) — Es ist die Geschichte einer Schwarzwaldfamilie, die im Elend groß wird und dort am Materialismus zugrunde geht. Ein Roman, der also auch zeitgeschichtlich keine Bedeutung hat, gut geschrieben und getragen von einem Ernst der Auffassung, der imponiert.

Maria von Rumänien: „Paula“. (Paul Rist, Verlag, Leipzig C. 1.) — Dieses Buch, auf das wir wohl noch an anderer Stelle zu sprechen kommen werden, dürfte einer der ganz großen Erfolge dieses Jahres werden. Es sind die Memoiren einer eigenartigen Frau und Königin, die uns hier dargeboten werden. Die Stellung zu dem Menschlichen in der Verfasserin wollen wir jedem selbst überlassen. Die Fülle interessanter Einzelheiten in diesem Buch ist jedenfalls erdrückend. Und es ist immer nur das Sentimentale, das den Leser ergreifen wird. Bewundernswert ist unter allen Umständen die Offenheit, mit der sich die auch heute noch lebende Verfasserin äußert.

Rudolf Herzog: „Mann im Sattel“. (Paul Rist, Verlag, Leipzig C. 1.) — Von den Freunden des einst so viel gelesenen Schriftstellers wird dieses Buch gern zur Hand genommen werden. Es enthält seine Erinnerungen und liest sich in einzelnen Kapiteln überaus spannend.

Der kleine Goldfischchen. (Inselverlag, G.m.b.H., Leipzig C. 1.) — Ein ganz entzückendes Büchlein mit wunderbar fein angeführten Reproduktionen ostasiatischer Zeichnungen. Goldfische über Goldfische! Das Ganze ein Weihnachtsgeheimnis, das jedem Weisheitskinder sehr rasch aus dem Kopf wachsen wird. Kostbar und billig zugleich!

Max Halbe: „Scholle und Schicksal“. (Knorr & Birtz, Verlag, München, 2 RM.) — Auch dieses Erinnerungsbuch gehört zu den lebenswerten Werken der Gattung. Was ein Mann, wie Max Halbe, erlebt, gedacht und gefühlt hat, war zweifellos wertvoll, aufgezeichnet zu werden. Zumal es im Grunde ein Bauernleben ist, der dies alles schreibt. Das Buch wird sicherlich zahlreiche Freunde finden. Wir kommen vielleicht noch bei anderer Gelegenheit darauf zurück.

## Neue Bücher vor Weihnachten

Bei dem großen Einzug von Büchern ist es nicht möglich, jedes Werk in einer größeren Besprechung oder Anzeige noch rechtzeitig vor Weihnachten zu würdigen. Wir haben deshalb eine Reihe von Büchern zusammengeheftet, die sämtlich die Aufmerksamkeit des Lesers verdienen, jedes in seiner Art. Es sind folgende:

v. Taube: „Die Metroerspost“. (Friedrich Stollberg, Verlag, Merseburg.) — Es ist dies ein geistiger Roman mit kulturhistorischem Hintergrund, der mit Liebe gelesen werden will, dann aber auch dem Leser einen ebenso reichen wie nachhaltigen Genuss vermittelt.

Otto Klake: „Anselm und Verena“. Roman. (S. Fischer, Verlag, Berlin W.) — Wir werden auf diesen neuesten Roman Otto Klakes noch an anderer Stelle ausführlich zurückkommen. Hier erwähnen wir ihn als eine der feinsten literarischen Leistungen der letzten Zeit, als ein Buch, das seinen besonderen kulturhistorischen Wert für uns Badener und Karlsruher besitzt und deshalb besonders zu empfehlen ist.

Kontrollrat Dr. Gadow: „Geld oder Reich am Stillen Ozean?“. (Gebhard Stallina, Verlag, Oldenburg/O.) — Ein sehr nützliches Buch, das anschaulich und lehrreich die politische Lage mit all ihren Problemen gerade in jenem Gebiet schildert, das für die kulturelle und politische Weiterentwicklung der Menschheit schon seit längerer Zeit als eines der Hauptkampfgebiete betrachtet wird.

Mein Conrad Mülker: „Nostradamus“. Novellen. (Paul Rist, Verlag, Berlin W. 35.) — Es ist bessere Unterhaltung, die hier dargeboten wird. Der Verfasser bemüht sich, seine Gestalten mit Poesie zu umkleiden. Für solche Erzählungen historischen Gepräges werden sich immer viele Leser finden und Liebhaberinnen finden. Sie lesen sich sehr nett. Aber ihr Wert ist natürlich verhältnismäßig gering.

Heinz Stolz: „Liebe um Goethe“. Biograph. Miniaturen. (Paul Rist, Verlag, Berlin W. 35.) — Auch dieses Buch gehört nicht zu den stechenden Werken unserer Zeit. Aber es ist flott und amüsan geschrieben und wird denen, die ihren Goethe noch nicht kennen, zweifellos den Wunsch nahelegen, sich nun noch weiter in die Kenntnis dieses reichen Lebens zu vertiefen.

Bernhard Kellermann: „Lieb der Freundschaft“. Roman. (S. Fischer, Verlag, Berlin W.) Ein wackerer Roman, aus redlicher Gesinnung heraus geschrieben, von einem Verfasser, der schon seit Jahrzehnten als geschätzter Schriftsteller gilt. Kellermann weiß zu erzählen und zu schildern, wie nur wenige.

Ludwig v. Wohl: „Es kommt ein Mann nach Belman“. Roman. (Schöner-Verlag, Berlin W.) — Ein glänzend geschriebener Abenteuerroman, der auf Java spielt und jeden nur denkbaren Wunsch nach aufregender Spannung befriedigt. Der Stil des Verfassers ist manchmal ein wenig fett. Aber das Ganze will ja auch nur unterhalten. Und das wird erreicht.

Nora Polz: „Süße Frucht, bittere Frucht — China“. (Wolfgang Krüger, Verlag, Berlin-Westend.) — Ein ganz praktisches Buch über China, eines der eindringlichsten, die wir überhaupt besitzen. Es ist eine Angehörige der ansässigen Rasse, die selbst in China aufwuchs und dieses prächtige Buch schrieb, mit einer schriftstellerischen Begabung, die ihr sofort einen hohen Rang unter den zeitgenössischen Erzählern zuweist.

Gustav Neckel: „Kulturkunde der Germanen“. (Junfer & Dünhaupt, Verlag, Berlin.) — Neckel ist einer der klaffenden Kenner der alten germanischen Kultur. Auch dieses Buch rechtfertigt wieder die Anerkennung, die er genießt. Wir empfehlen es ganz besonders.

Ruth Schumann: „Der Major“. Roman. (S. Fischer, Verlag, Berlin W.) — Ruth Schumann, die Vorläuferin und Erzählerin, hat aus und gar ihre eigenen Stil. Man muß sich mit ihrer Sprache vertraut gemacht haben, dann genießt man diesen Roman mit doppelter Freude. Es ist eine warmherzige Idealistin, die ihn geschrieben hat. Und doch zeigt das Buch eine edle Härte, die Achtung abtut. Ruth Schumanns „Major“ ist so recht ein Buch für romantische Seelen.

Elizabeth Goudge: „Inselgänger“. (Gustav Neumann, Verlag, Berlin.) — Ein merkwürdiger Roman, der auf einer Insel im Mittelmeer spielt und uns mit großer Meisterschaft Menschen von Fleisch und Blut näher zu bringen vermag. Wer sich erst einmal in den Roman hineingelesen hat, wird ihn mit Freude zu Ende lesen und innerlich bereichert

verwühlten Stamer eine Katete unter der Tischfläche schmort!

Max Jungnickel: „Ein kleiner Junge lacht ins Leben“. (Mit Zeichnungen von Siegfried Korfmeier, 76 Seiten, Gebunden 1,10 RM., C. Bertelsmann, Verlag, Gütersloh.) — Max Jungnickel ist der Romantiker der Gegenwart. Dem häßlichsten Akttag noch schmeichelt er ein Sonnenstrahlchen ab und möchte damit in beschaulicher Güte ruhelohe Herzen besänftigen.

Die Sprache der Erde. Roman von Walter Bernsmann. (31 Seiten, Preis gebunden 1,40 RM., C. Bertelsmann, Verlag, Gütersloh.) — In achtundzwanzig Kapiteln rollt das Geschehen dahin. Bald faßt uns Sturmestrauben, bald fächelt Linder Sommerwind; dann packt uns Sehnsucht nach dem Winkelmännchen-Dorf, wo die weißen Hölle um die Wette jagen, und wieder das Grauen über eines Menschen Vermeßtheit. Dazu eine eigenwillig-urwüchsige, aus verborgenen Tiefen strömende, Sprache, wie sie diesem herbwüchtigen Epos allein gemäÙ ist.

Otto Gmelin: „Jugend führt Fremde“. Erzählung. (Geb. 2,50 RM., in Reinen 3,80 RM., Verlag Diederichs, Jena.) — Von Sommer- und Kameradschaftserleben erzählt Otto Gmelin und rührt damit unmittelbar an das Lebensgefühl der heutigen Jugend. Gmelin ist Dichter. Der innen her hat er das Echo erlaucht, die reine Begeisterung. Was er erzählt, schwingt nach, wie das Hornsignal, das die Jungen zur Tat aufruft.

## Kurze Bücheranzeigen

Die ersten sechs Lebensjahre. Ein Erziehungsbuch. Von Elisabeth Plattner. (3,40 RM., B. G. Teubner, Leipzig.) — Kinder zu geraden, festen, tüchtigen Menschen zu erziehen, das ist die verantwortungsvolle Aufgabe einer jeden deutschen Mutter. Und diese Aufgabe zu erfüllen, dabei will das sechsen erscheinende Buch von Elisabeth Plattner: „Die ersten sechs Lebensjahre“ helfen. Aus reichlicher eigener, mütterlicher Erfahrung werden in den einzelnen Abschnitten die Erziehungsfragen behandelt, die als Grundlage für die spätere Entwicklung des Kindes von so großer Bedeutung sind.

Das deutsche Herz in Briefen der Liebe. (4,50 RM., Strecker & Schröder, Verlag, Stuttgart.) — Die zarten Schicksalsfäden, die sich im Leben großer Männer und Frauen von Herz zu Herz spannen, sind in diesem Buche sichtbar geworden. Eine Auswahl der schönsten Liebesbriefe, oft wahre Kostbarkeiten, vorwegnehmend aus dem 19. und 20. Jahrhundert, offenbar uns die Herzensbekenntnisse von bedeutenden Menschen.

Wie ich Abyssinien sah. Von Dr. Martin Rikli. (350 Bilder in Kupfertiefdruck, 9 Seiten Text, Großes Format, 25 x 32 Zentimeter, 1 RM., 80 Seiten, Verlag Scherl, Berlin SW. 68, 1935.) — Vier Monate war der Sonderberichterstatter der Ufa und des Scherl-

Verlages, Dr. Martin Rikli, in Abyssinien, dem Land, das heute der Brennpunkt der Weltpolitik ist. Aus den vielen Hunderten von Photos, die er mit nach Deutschland brachte, sind für dieses Buch die besten und schönsten — insgesamt 350! — ausgewählt. Zu den einzelnen Abschnitten hat Dr. Rikli kurze Artikel geschrieben, in denen er eine instruktive Schilderung von Land und Leuten gibt.

Heinz Graupner: „Das Tierleben“. Deutsche Landschaftskunde in Einzeldarstellungen. Herausgegeben von E. Dacqué und E. Ebers. 4. Band, VII, 179 Seiten, 80. Mit 31 Abbildungen im Text, München 1935. C. S. Beck, Gebunden 3,50 RM., in Reinen 4,80 RM.) — Der Band sucht die mannigfachen Beziehungen des deutschen Menschen zur Tierwelt, die mit ihm den gleichen Lebensraum bewohnt, zu vertiefen. Man merkt sofort, daß das Thema des Buches weit gefaßt und mit dem Blick auf das Ganze behandelt ist. Daraus ergibt sich auch die Fülle von Beobachtungen und Erfahrungen, die hier vom Verfasser geboten werden, so daß man das Büchlein mit Spannung liest. Wir empfehlen es sozusagen im Vorbeigehen die Lösung mancher Rätsels und mancher Fragen, die sich uns bei Wanderungen durch die sommerliche oder winterliche Landschaft in Wald und Feld aufdrängen. So haben wir hier ein knapp und klar geschriebenes Buch vor uns, das wahrhaft den Blick öffnet.

H. v. Auerswald: „Die Tochter des Kaisers“. Erzählung. (73 Seiten, Preis gebunden 1,10 RM., C. Bertelsmann, Verlag, Gütersloh.) — Wenn aber ein Mägdlein den zu Schwert oder Galgen Verurteilten vom Fenster öffentlich zum Mame benehrt, so rufe man den Priester, daß er beide sofort zusammengebe; der Verurteilte aber gehe frei aus. Um diesen altdeutschen Rechtsbrauch ist hier die fromme Mär von des Kaisers Tochterlein Gertraud gesponnen; diästerisch verklärt um stündenden Opfer, das reine Tochterliebe der Viergehre und dem Seelenfrieden des Vaters bringt.

Friede S. Kraze: „Deutsche Weihnacht“. Fünf Erzählungen. (88 Seiten, Preis gebunden 1,10 RM., C. Bertelsmann, Verlag, Gütersloh.) — Fünf Erzählungen voll zarter Madonnenstimmung. Wenn drei Brüder zur verlassenem Schwester pilgern, wenn ein Kind im russischen Schnee seine letzte Weihnacht erlebt oder gar der Wurzer den Heiland verbrennt und der Schwedensohn die kleine papistische Madonna schlägt, — sie sind ja doch alle nur rauhe Dürten und Röhre aus dem Morgenland, die demüthig die Arne beugen vor dem mitterlichen Geheimnis deutscher Weihenacht.

Fieger und was sie erleben. Von Werner von Langsdorff. (Mit 98 Bildern, 384 Seiten, Gebunden 4,40 RM., C. Bertelsmann, Verlag, Gütersloh.) — Kein Flegelsteint, sondern wahre Erlebnis! Da wechelt Spannung mit Humor, — etwa wenn Ubel beim Film vom Wästenkönig „angekrast“ wird, oder dem un-

# Aus der Landeshauptstadt

## Kleiner Stadtspiegel

Runter ging das Quecksilber, auf minus 3,5 Grad und kletterte nicht höher als 1,2 Grad plus. Dazu windete es ziemlich kühl aus nordöstlich-östlicher Richtung. Die Sonne schien 1 Stunde und das, wie ersichtlich, ohne großen Erfolg. Licht gab es 10, dann 15 und wieder 10 Kilometer. Der Luftdruck fällt rapid! Was mag wohl daraus werden?

### Ränge Schienen an der Westrampe des Hauptbahnhofes

Wie im Osten, direkt am Hauptbahnhofsanfang, hat auch der Westen anschließend, wenn auch in wesentlich kleinerem Umfang, sich an der Ausfahrt Richtung Ettlingen, Gleisumbauten gefallenen lassen müssen. Dort waren noch kleinere Schieneneinheiten eingebaut, die durch häufigere Schienenstöcke sich „lebhaft“ gegen die langen Schienen von 30 Meter abhoben. An der Zufahrt von Ettlingen her liegen diese für heutige Maße kurzen Schienen noch in der Kurvenbiegung von dem ehemaligen alten Bahnhofs zum früheren Hauptbahnhof. Das Gleis in Richtung Ettlingen hält nun auch modernen Anforderungen stand und weist den langsamem und schwachen Schläg des neuen Reichsbahnbaus auf.

### Farbigkeit und Weihnachtsreiter

Eine herbe Luft stand am Donnerstag in der Stadt. Der Himmel war angeglüht von zarten pastellhaften Farben und angefaulen wie Milchkäse waren die Fenster. Hausfrauen, die in den Keller stiegen, übermachten die Kohlenvorräte und runzelten die Stirn in der Vorstellung, wenn die Kälte anhielte. Inzwischen sind die Ueberreste des nassen Schneefalls, des Pseudoschneefalls, zu richtigen winterlichen Akzenten geworden und unter den Büschen knirscht es und bröckelt es im Eis. Schnee, wenn man auf ihn tritt. Lebhaft war es wieder in den Straßen und die im Vorbergehen liegenden Christbaumverkäufe in Höhen, sie nehmen zu. Am Mittag, da trat die HZ, in Aktion und WM, und VB, die die kleinen Weihnachtsreiterchen anbieten. Sie sind übrigens ganz reizend, diese bunten, zierlichen Dingchen und als Spielzeug für große und kleine Kinder, aber auch zum Baum schmuck geeignet. Sie werden viele Freunde finden. Und wenn du noch keines besitzt, so erleihe dir eins! Viele zwanzig Pfennig lindern Not!

### Der Festspielplan des Staatstheaters

Der Weihnachtsfestplan im Staatstheater steht im Zeichen von zwei großen Opernabenden. Am ersten Feiertage ist die Erkaufung der Reinszenierung von Smetanas Volksoper „Die verkaufte Braut“ unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Joseph Keilberth in der Inszenierung von Oberregisseur Erik Wibbigen. Die Bühnenbilder wurden nach Entwürfen von Heinz-Gerhard Jirger in den Werkstätten des Staatstheaters angefertigt, die Kostüme nach Entwürfen von Margarete Schellenberg. Die Hauptpartien singen Hedwig Billenack, Etschide Babertorn, Me Römer, Wilhelm Rentwig, Robert Kiefer, Franz Schuster und Fritz Harlan. Mit Smetanas „Verkaufte Braut“ nimmt das Badische Staatstheater eine ausgeprägte nationale Schöpfung eines anderen Volkes in seinen Spielplan auf, womit das volkstümlich Starke, Produktive überhaupt betont werden soll.

Der zweite Weihnachtstag steht mit einer Aufführung der „Meisterfänger“ im Zeichen Richard Wagners. An diesem Abend steht Generalmusikdirektor Prof. Hermann Abendroth wieder einmal am Pult des Staatstheaters. Das Geschehen spielt als Gast Nostalgie von Schirach, eine der beliebtesten jugendlichen Opernbühnen. Den Hans Sachs singt Helmuth Seiler, den Stolzing Theo Strad und den Beckmesser Karlheinz Köler.

Beide Weihnachtstage sind außer Miete, der Vorverkauf an der Kasse des Staatstheaters hat bereits rege eingelebt.

### Gebietsführer Kemper sammelt in Karlsruhe

Im Rahmen der großen Sammelaktion der HZ wird am heutigen Freitag, den 20. Dez., Gebietsführer Kemper in Karlsruhe sammeln.

### Eintritt der ausgeschiedenen Berufs-soldaten in die NSDAP.

Auf Vorschlag des Reichskriegsministers hat der Führer und Reichskanzler schon vor längerer Zeit entschieden, daß die Mitglieder-sperre der NSDAP für die in Ehren ausgeschiedenen Berufssoldaten aufgehoben wird, soweit sie der Partei infolge der Sperre bisher noch nicht beitreten konnten. Die Durchführung dieser Entscheidung war bisher aus verwaltungsrechtlichen Gründen nicht möglich. Diese Schwierigkeiten sind jetzt beseitigt, so daß dem Eintritt der ausgeschiedenen und noch auscheidenden Berufssoldaten künftig nichts mehr im Wege steht.

## Blick auf Beruf und soziales Leben

### Das Ausscheiden jüdischer Beamter / Der Hausrat in Kleinfiedlungen / Geshchließung und Wehrpflicht

Zu der Bestimmung der ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz, wonach jüdische Beamte mit Ablauf des 31. Dezember 1935 in den Ruhestand treten, hat der Reichsinnenminister den Landesregierungen Ausführungsanweisungen übermittelt.

Darin wird festgestellt, daß die Definition des Begriffs Jude im Sinne der Bestimmungen sich aus dem § 5 der Verordnung deutlich ergibt. Die erforderlichen Feststellungen, ob die Voraussetzungen vorliegen, sind unverzüglich von der vorgesetzten Behörde zu treffen, sie soll sich dabei auf den Fragebogen beziehen, der nach dem Berufsbeamtengeleit auszufüllen war. Ergeben sich Zweifel über die Frage der jüdischen Abstammung, so ist ein Gutachten der Reichsstelle für Sippenforschung einzuholen.

Nach erfolgter Feststellung ist dem jüdischen Beamten der Bescheid anzustellen. Ferner ist dem betreffenden Beamten der Pensionsbescheid anzustellen, der sich für ihn unter Berücksichtigung der betreffenden Bestimmungen ergibt. Beide Urkunden sind von der Obersten Reichs- oder Landesbehörde oder von der nach angeordneten Delegation für die Ernennung und Entlassung der Beamten zuständigen Behörde zu erteilen. Über die Zurücksetzung der Beamten der Gemeinden, Gemeindeverbände und Körperschaften des öffentlichen Rechts entscheidet die nach den hierfür maßgebenden Verfassungsgeetzen allgemein zuständige Stelle, z. B. bei Gemeindebeamten der Bürgermeister. Der Nachweis der Frontkämpferereignis ist im Zweifelsfall vom Beamten zu erbringen.

In diesen Tagen fanden im Reichsarbeitsministerium Besprechungen mit den maßgebenden Dienst- und Parteiführern sowie Vertretern der beteiligten Organisationen und Wirtschaftszweige über die Frage statt, auf welche Weise der Hausrat in Kleinfiedlungen und Kleinwohnungen mehr als bisher den Bedürfnissen der hierbei in Frage kommenden Bevölkerungskreise angepaßt werden kann. Es ist leider Tatsache, daß der Schaffung und Auswahl guten, preiswerten, zweckmäßigen und geschmackvollen Siedlerhausrats auch heute noch allzu oft nicht die nötige Sorgfalt entgegengebracht wird, obwohl die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung guten Hausrats nicht unterschätzt werden darf. Dies trifft zu nicht nur für die Ausstattung aller Räume mit Möbeln, sondern auch für den äußeren Hausrat, wie Bilder, Bezüge, Vorhänge, Beleuchtungsgegenstände, Wäsche usw. Die Beratungen galt der Frage, wie einerseits die Herstellung und Verbreitung guten Siedlerhausrats durch Aufklärung und Beratung von Erzeugern und Käufern gefördert werden, andererseits aber die Anpreisung technisch, formal oder kostenmäßig ungeeigneten Siedlerhausrats verhindert werden kann. Maßnahmen, die diesen Zielen dienen sollen, werden eingeleitet.

Es mehren sich in letzter Zeit die Fälle, in denen Dienstpflichtige unmittelbar nach Erreichung der Volljährigkeit sich an die militärischen Dienststellen oder Wehrerlassdienststellen wenden und um die Erlaubnis zur absblidigen Geshchließung nachsuchen. Der Reichsminister des Innern macht in einem Rund-erlaß darauf aufmerksam, daß nur die Angehörigen der Wehrmacht der Erlaubnis ihrer Vorgesetzten bedürfen. Dienstpflichtige, die nicht Angehörige der Wehrmacht sind, brauchen dagegen keine Erlaubnis einer Dienststelle ihrer Wehrmacht, auch wenn sie ihrer aktiven Dienstpflicht noch nicht Genüge geleistet haben. Die Standesbeamten dürfen daher von den Dienstpflichtigen die Vorlage einer solchen Genehmigung zur Geshchließung nicht verlangen. Im übrigen weist der Reichsminister noch darauf hin, daß die Verheiratung eines Dienstpflichtigen allein kein Zurückstellungsgrund ist. Wenn keine anderen Zurückstellungsgründe vorliegen, wird ein verheirateter Dienstpflichtiger ebenso zum aktiven Wehrdienst wie der unverheiratete berufen.

## Das Verhältnis zwischen Auto und Kinderwagen / Zahlen, die zu denken geben / Wie steht's in Karlsruhe?

Als vor einem halben Jahrhundert Benz das erste Kraftfahrzeug konstruierte, da betrug der Durchschnitt einer Familie etwa 6 bis 8 Personen. Die kinderreiche Familie war damals eine Selbstverständlichkeit, das Kraftfahrzeug dagegen eine bestimmte Seltenheit.

Leider ist hier im Wandel der Jahrzehnte eine Veränderung eingetreten, die zu denken gibt. Es wäre aber beinahe soweit gekommen, daß das Kraftfahrzeug eine Selbstverständlichkeit war und die Familie mit fünf und mehr Kindern ein Weltwunder. Deutschland war auf dem besten Wege dahin. Das beweist auch die Feststellung des Amtes für Massenpflege und Volksaufklärung, wonach im Jahre 1934 in Deutschland rund 1,2 Millionen Menschen geboren wurden, gegenüber rund 2,1 Millionen um die Zeit der Jahrhundertwende. Bei den Kraftfahrzeugen gab es damals etwa 25 000, denen jetzt rund 2,5 Millionen Kraftfahrzeuge gegenüberstehen.

Die Kinderwagen haben sich in einem Menschenalter um rund 900 000 verringert, während die Kraftfahrzeuge sich in der gleichen Zeit um weit über zwei Millionen vermehrt haben! Die letzte Volkszählung des 19. Jahrhunderts verzeichnete im Durchschnitt auf tausend Einwohner rund 39 Lebendgeburtens, also demnach auch 39 Kinderwagen. Heute, vier Jahrzehnte später, hat sich das Verhältnis ganz wesentlich verschoben. Leider zugunsten der

Kinderwagen. Jetzt kommen in den deutschen Städten mit mehr als 15 000 Einwohnern im Durchschnitt auf tausend Einwohner nur noch rund 14 Kinderwagen. Dafür besitzt aber jeder 31. Deutsche ein Kraftfahrzeug, — und das ist ja schließlich auch schon etwas. Gewiß, das ist auch schon etwas. Die ganze Wirtschaftslage wurde dadurch stark belebt. Hunderte, tausende, sechshunderttausend Arbeiter in den Fabriken der deutschen Kraftfahrzeugindustrie.

Wer aber soll späterhin die Kraftfahrzeuge bauen, wer soll später überhaupt ein Kraftfahrzeug kaufen, wenn — — keine Kinder mehr geboren werden, wenn Deutschlands Geburtenrückgang weiter anhalten sollte? Das ist hier ja die große Gefahr, die immer noch viel zu wenig beachtet wird. Erfreulicherweise haben sich die Geburten in den letzten zwei Jahren nationalsozialistischer Aufklärungsarbeit bereits erheblich vermehrt. Die Geburtenzunahme hält auch jetzt noch an. Sie wird hoffentlich auch weiterhin anhalten, damit zum mindesten jede deutsche Familie vier Kinder aufziehen kann, wie es zu den Zeiten unserer Eltern und Großeltern der Fall war. Große Kinderzahl bedeutet die Arbeitslosigkeit und nicht umgekehrt!

Betrachten wir einmal die nachstehende Aufstellung. Diese Gegenüberstellung sollte jeden Einwohner stark zu denken geben. Auf der einen Seite nur geringere Geburtenanfätze, auf der anderen Seite dagegen der Sieg der Technik.

### Kraftfahrzeuge und Kinderwagen in Karlsruhe:

Kinderwagen: (Geburten im Jahre)	Kraftfahrzeuge: (Bestand am)
1930 = 1934	1.7.1930 = 4430
1933 = 1703	1.7.1934 = 6006
1934 = 2059	1.7.1935 = 6886

Nach den letzten amtlichen Erhebungen vermehren sich innerhalb Jahresfrist in Karlsruhe die Geburten um 856, während die Zahl der Kraftfahrzeuge um 880 anwächst. Es könnte besser um die Bevölkerung unserer Stadt und um Deutschland, wenn sich die Kinderwagen ebenso vermehren würden wie die Kraftfahrzeuge.

### Auf der Suche nach rückfahrslofen Autofahrern

Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß es sich bei dem Kraftwagen, der am 17. Dezember, 20.10 Uhr, auf der Landstraße zwischen Mühlburg und Keurent den Schmiel Jakob Jaller anfuhr und tödlich verletzete, wobei der Kraftfahrer den Verunglückten liegen ließ, mit ziemlicher Sicherheit um einen Perionenträger älteren Typs (nicht Stromlinie) handelt, eine vier-sitzige Limousine von brauner Farbe mit rechteckigem hinterem Kennzeichen, zu dessen beiden Seiten sich Rückfahrslofen befinden. Um sachdienliche Mitteilungen an Polizei und Gendarmerie wird gebeten.

## Kleine Umschau / Kurze Notizen für heute und den Dierksbiad

**Eisenbahnverein Karlsruhe.** Infolge der am Sonntag, 22. Dezember im ganzen Reich gleichzeitig um 19 Uhr stattfindenden Volksweihnachtsfeier der NSDAP, zu der hier auch die Festhalle benötigt wird, muß der Beginn unserer Weihnachtsfeier auf 21 Uhr (pünktlich) verschoben werden. (Saalöffnung 20.45 Uhr).

**Weihnachtskonzert im Arbeiterbildungsverein.** Das Deutsche Volksbildungswerk begehrt seine Weihnachtskonzerte am Sonntag, den 22. Dezember, abends 20 Uhr, mit einem künstlerischen Weihnachtskonzert im Saal des Arbeiterbildungsvereins, Wilhelmstraße 14. Gauschulungsleiter Heinz Baumann wird die Weihnachtsansprache halten. Das übrige Programm wird teils durch den Musiker Adolf Fuhs mit Soli für Saxophon und Klarinette, teils von dem Kapellmeister am Badischen Staatstheater Alfred Knauth bestritten, der Klavierwerke von Chopin, Brahms und Liszt zum Vortrag bringt. Der Männerchor des Arbeiterbildungsvereins unter der Leitung seines Chormeisters Franz Müller wird mehrere Chorlieder singen.

**Zugverkehr.** Am 24. u. 31. Dezember wird in den meisten Betrieben nur vormittags gearbeitet. Es verkehren daher auf den Strecken Karlsruhe — Mühlacker, Karlsruhe — Ettlingen, Karlsruhe — Graben — Neuborf und Bad Friedrichshall — Jagstfeld — Eisingheim (Elsen) einige sonst nur Samstag laufende Züge, während andere dafür ausfallen. Näheres durch Schalteranfrage an den Bahnhöfen.

**Lohnsteuer-Außenprüfung.** Zu der Pflicht der Finanzämter, die ordnungsmäßige Einbehaltung und Abführung der Lohnsteuer durch eine Prüfung sowohl der privaten wie auch der öffentlich-rechtlichen Arbeitgeber zu überwachen, hat der Reichsfinanzminister durch Erlass Neuerungen verfügt. Um nach Möglichkeit zu vermeiden, daß der Arbeitgeber innerhalb kurzer Zeit mehrmals geprüft wird, ist grundsätzlich bei jeder Betriebsprüfung gleichzeitig eine Außenprüfung der Lohnsteuer vorzunehmen. Der Minister ersucht jedoch, darauf hinzuwirken, daß eine Lohnsteuer-Außenprüfung mindestens alle zwei Jahre, in Bezirken mit überwiegender Arbeitnehmerbevölkerung in noch kürzeren Zeitabschnitten vorgenommen wird.

**Anzeigen u. Verwarnungen:** Beachtliche Uebertretung der Reichsstraßen-Verkehrsordnung wurden vom 18. bis 19. Dez. 1935 abgehörtspflichtig verwarnt bzw. angezeigt: 3 Fußgänger, 2 Fuhrwerkslenker, 38 Radfahrer, 57 Kraftfahrer.

**Schnellverfahren:** Dem Polizeivorstand wurden zur Aburteilung im Schnellverfahren voracheführt: 1 Person wegen großen Unfalls, 1 Person wegen Betrugs, 1 Person weil sie in anachronischem Zustand ein Fahrrad neben sich herliegend auf der Straße der Karlsruhe herumtriefte.

### Aus Beruf und Familie

**Todesfall.** Im Alter von 64 Jahren starb in Karlsruhe Dr. Erich Klein Schmidt, Bürgermeister i. R. Der Verstorbenen trat 1909 in den Dienst der Stadt Karlsruhe, die er als Bürgermeister bis zum Jahre 1933 diente. In seiner beinahe 25jährigen Amtszeit hatte der verstorbenen Bürgermeister seine Arbeitskraft immer in den Dienst des Wohls der Landeshauptstadt gestellt.

**Todesfall.** Im hohen Alter starb hier Frau Rosalie Hägel, Witwe von Herrn Anton Hägel, Inhaber des bekannten Bildergeschäfts, Markgrafenstraße.

**Essentielle Anerkennung für treue Dienste.** Dem Maschinisten Heinrich Braun und Brauerer Karl Mattmann bei der Brauerei Schrenck-Prinz in Karlsruhe, die auf eine 40jährige Tätigkeit bei der genannten Brauerei zurückblicken konnten, sind vom Polizeipräsidenten vor der versammelten Betriebsgemeinschaft im Ausmaß der Badischen Staatsregierung Dank und Anerkennung ausgesprochen und Ehrenurkunden der Badischen Staatsregierung ausgeschrieben worden.

### Wo unser Patentreuzer anlegt

Kreuzer „Karlsruhe“, der sich seit dem 21. Oktober auf einer achtmonatigen Weltreise befindet und vom 19. bis 28. Dezember Port Victoria (Seychellen) besucht, wird danach folgende Häfen anlaufen:

Batavia (Niederl. Indien) vom 10. Januar bis 16. Januar 1936, Flo Jo (Philippinen) vom 23. Januar bis 3. Februar, Hongkong vom 7. bis 17. Februar, Nagasaki (Japan) vom 22. Febr. bis 3. März, Yokohama (Japan) vom 6. bis 12. März, Daten Harbour (Australien) vom 23. bis 28. März, San Diego (Amerika) vom 7. bis 16. April, Panama-Balboa (Amerika) vom 27. April bis 2. Mai, San Francisco (Amerika) vom 9. Juni bis 13. Juni, Poncevedra (Spanien) vom 20. Mai bis 5. Juni. Am 9. Juni trifft das Schiff wieder auf Schillingsee ein und kehrt am 13. Juni in seinen Heimathafen Kiel zurück.

Für die Feiertage || einen neuen Mantel || einen neuen Anzug || aus der überwältigend großen Auswahl von Rud. Hugo Dietrich

Selbstverschuldete Zusammenstöße

Beim Einbiegen von der Mitter in die Kaiserstraße...

Auf der Kreuzung Durmersheimer u. Repetierstraße...

Elektrogeräte als Festgeschenk

In immer größerem Maße büraern sich die Elektrogeräte im Haushalt ein.

Wurden sie früher als Luxusgegenstände betrachtet...

Denken Sie deshalb bei der Auswahl Ihrer Weihnachtsgeschenke...

Am besten überzeugen Sie sich von der reichen Auswahl...

Und zum Schluss noch eines! Berücksichtigen Sie beim Einkauf...

Mitteilungen des Bad. Staatstheaters

Heute, Freitag, 'Diehlla' von Verdi mit Theo Strad...

Wetternachrichtendienst

Der Württembergischen Landeswetterwarte Stuttgart:

Aus den Gerichtsfällen:

Ob Obstbaum oder Geld — es wurde gestohlen

Ein gemeinesfährlicher Gewohnheitsverbrecher stand...

Auf die Mitteilung der Reichsbahn bzw. des Hauptkassamanns...

noch einzelne Störungen aus, die sich aber mehr über Westfrankreich...

Vorausichtige Witterung f. Württemberg, Baden und Hohenzollern...

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts...

Rheinwasserstände, morgens 6 Uhr

Karlsruher Vereinsleben und Geselligkeit

Weihnachtsfeier des Gesangsvereins 'Lira' der Firma Steffelin

Wenn der Gesangsverein 'Lira' alljährlich seine Mitglieder...

Vereinsführer Friedrich Durst begrüßte neben den zahlreich erschienenen Zuhörern...

Die Gesangsabteilung der Fleischerinnung, Karlsruhe...

Der Verein Abstinenter Männer in Karlsruhe veranfaltete...

Veranfaltungen

Der Gloria-Palast zeigt am diesjährigen Rindisch...

4. Woche. Die Direktion der 'Palast-Vielstpiele'...

Union-Vielstpiele. Wie groß der Fortschritt in der Union...

Berbilante Vorstellungen für NS-Kulturgemeinde und Deutsche Arbeitsfront...

Sport und Spiel

ES-Schi-Wettkämpfe in der Gruppe Südwest

Am 1. und 2. Februar 1936 werden auf Veranlassung...

Diese ES-Schi-Wettkämpfe der Gruppe Südwest...

Als Wettkämpfe kommen zur Durchführung:

Als geländesportliche Übung wird Kleinfahrbühnen...

schicken. Bei Nichterfüllung dieser Aufgabe...

Als Preise werden für die ersten Sieger Ehrengebirge...

Die besten deutschen Schwimmvereine

Eine Kanalliste der deutschen Schwimmvereine...

Ausfahrt sind ferner in Männerklasse 1: auch an 13. Stelle...

Badische Handballermine

Die Punkte der badischen Handballermine...

5. Januar: ES, Waldhof - ES, Ruckloch, ES, Ettlingen...

Süddeutsche Ringer-Mannschaftskämpfe

Die badischen Meisterkämpfe im Ringer...

Mehrere Plazgruppen für die IV. Olympischen Winterspiele...

Standesbuch-Anzeige

Todesfälle. 17. Dez.: Jakob Raiser, Schmied, Chemann...

Tagesanzeiger

Freitag, den 20. Dezember 1935. Bad. Staatstheater: 20 Uhr: Diehlla...

Fromm's Gummiwaren



# Aus Stadt und Land



## Was im Lande vorgeht

### Verkehrsförderungen durch starken Schneefall im Schwarzwald

Die außerordentlichen Schneefälle, die in den höheren Gebirgslagen am Dienstagmittag einsetzten, verurteilten bis zum Mittwoch vormittag im hinteren Niefental großen Schaden. Durch die schwere Last des schneefreien Schnees rissen überall die Telefonleitungen, so daß die Ortsschaften vollkommen von der Umwelt abgeschnitten waren. Im Bezirk von Schönau sperrten 19 umgelegte Telefonmasten den Verkehr. Die Mittwochfrühzüge erlitten starke Verspätungen, bis die Gleise wieder freigemacht waren.

Sehr groß sind auch die Schäden in den Waldungen. Auch gab es verschiedentlich Kurzschluß; kleinere Brände konnten aber glücklicherweise wieder gelöscht werden. Ein trauriges Bild bot in Schönau die Paradiesstraße. Viele Tannen sind unter der Schneelast umgestürzt. Der Postautoverkehr konnte am Mittwoch zum Teil nicht durchgeführt werden, und auch am Donnerstag erlitt der Verkehr starke Verspätungen. Ununterbrochen wird an der Beseitigung der Schäden gearbeitet. Bis Donnerstag morgen konnte jedoch der Fernsprechverkehr mit den Ortschaften noch nicht hergestellt werden, auch war in Todnau am Donnerstag früh noch keine Verbindung möglich, ebenso ist der Fernsprechschluß nach dem Feldberg noch unterbrochen.

Der Schnee, der seit Dienstagabend in großer Menge fiel, und in Nittersbach 30-40 Zentimeter hoch liegt, richtete großen Schaden an. Viele Bäume in Wald und Feld sind entwurzelt oder ihrer Krone beraubt, weil sie durch die schwere Last abknickten. Auch die Telefon- und insbesondere die elektrischen Stromleitungen wurden in Mitleidenhaft gezogen. Der ganze Ort war am Mittwochabend ohne Licht, weil die Drähte gerissen waren.

### Blutige Tragödie im Odenwald

#### Mord und Selbstmord

Eine furchtbare Mordtat ereignete sich in Kirchzell. Der 42 Jahre alte Emil Körber lebte schon seit längerer Zeit mit seiner Frau in Unfrieden. Vor etwa vier Wochen hatte die Frau mit ihren drei Kindern im Alter von 7, 10 und 14 Jahren ihren Mann verlassen und war zu ihren Eltern gezogen.

Nun kam der Mann zu ihr und forderte sie auf, wieder mit ihm nach Hause zu gehen. Die Frau weigerte sich und erklärte, er habe sie in den 15 Jahren ihrer Ehe zu sehr dramatisiert, als daß sie mit ihm weiter zusammenleben wolle. Darauf zog Körber eine Armeepistole aus der Tasche und feuerte auf seine Frau einen Schuß ab, der jedoch fehlging. Er gab dann einen zweiten Schuß ab und tödlich getroffen sank die Frau zu Boden. Die Mutter der Ermordeten und eine Verwandte von ihr, die im Zimmer waren, kamen bestürzt herauf und riefen um Hilfe. Zwei Brüder der Ermordeten gingen darauf in das Haus hinein und wollten Körber die Waffe abnehmen, was ihnen aber nicht gelang. Nach einem Handgemach machte der Mörder seinem Leben mit einem Schuß ein Ende.

### Zwei Tote durch Autofahrei

Zwei Einwohner von Markorf bei Ludwigsbafen, der 39jährige Anilinarbeiter Josef und sein 16jähriger Sohn Hans, wurden auf dem Heimwege von der Fußgängerüberführung von einem Mannheimer Auto angefahren und so schwer verletzt, daß beide auf der Stelle tot waren. Der Autofahrer, der mit einer Geschwindigkeit von 70 bis 80 Kilometer fuhr, konnte noch im Dorfe festgehalten werden, nachdem er irrtümlicherweise in eine Torfahrt hineingefahren war, wobei der Wagen

umstürzte. Es ist der 22 Jahre alte Erich Barth aus Hannover-Linden, wohnhaft in Mannheim. Die Untersuchung ist im Gange.

**Donaufschingen. (Reicher Schneefall.)** Am Dienstag schneite es den ganzen Nachmittag bis in die späten Nachtstunden in einer Stärke,

## Was das Hanauerland berichtet

### Pflege heimatlischer Ueberlieferung / Aus der Landwirtschaft

**t. Gartsweiler:** Am Sonntagabend veranstaltete der Stützpunkt Gartsweiler der NSDAP in der Krone einen Hanauerabend. Nach dem Eröffnungsmarsch des Jungvolk-Spielmannszuges folgte in bunter Reihenfolge Gedichte, Sprechspiele und Meisen. Stützpunktleiter Rönia begrüßte die Gäste, vor allem den Kreisführer, Kreisleiter, Kreisführer Weid (Kort). Dieser hielt sodann einen Vortrag über die deutsche Geschichte. Es folgte der Einakter von Hans Sachs „Das Kälberbrüten“. Auch der Gesangverein und der Turnverein verschönerten den Abend mit ihren Darbietungen.

**Vinx:** Am Sonntagabend veranstaltete die Ortsgruppe der NSDAP unter Mitwirkung der verschiedenen Vereine einen Hanauerabend. Die Veranstaltung fand in der „Blume“ statt und war außerordentlich gut besucht. Das aufbewählte Programm fand allgemeine Anerkennung. Der Vortrag des Kreisführers, Prof. Kell, wurde mit Beifall aufgenommen. Die Frauenhilfe führte das Theaterstück „Die Bäckerin von Winkeln“ auf. Der VDM führte Volkstänze, und der Turnverein Freisportler vor. Musik- und Gesangverein verschönerten die Feier durch ihre Darbietungen.

**Sand:** Am letzten Freitag und am Dienstag wurden hier die Sandblätter verwoen. Das Gesamtgewicht betrug 300 Zentner. Erfreulicherweise konnten zu dem vereinbarten Grundpreis noch betrübende Zuschläge bezahlt werden. Die Ware gelangte reiflos und einwandfrei zur Ablieferung.

**Wilkshüt:** Einer unerer ältesten Mitbürger, der Schneider Georg Adam, wurde durch den Tod von uns an dem 6. Dezember 1935 entzogen. Er war ein sehr verehrter Mann, dessen Geburtstagsfeier und was bis in die letzten Tage hinein auf dem Felde tätig.

**Veelshurt:** Die Ortsgruppe Veelshurt der NSDAP lud am letzten Sonntag ihre

wie wir sie in diesem Jahr noch nicht erlebt haben. In den Morgenstunden des Mittwoch sank die Temperatur wieder, so daß der Schnee leicht gefroren ist. Die Schneemassen bilden für Kraftwagen schwere Hindernisse. Überall müssen Bahnschlitten eingesetzt werden.

**Titoshwanden (Amt Emmendingen). (Prämie für Seidenraupenzucht.)** Dem mit Erfolg in der Seidenraupenzucht tätigen Herrmann Bühler hier wurde für gute Leistungen auf diesem Gebiete eine Geldprämie zuerkannt.

Mitglieder sowie die alten Kämpfer der Umarmung zu einer Veranlassung ein, in der Hauptabteilungsleiter Roth vom Reichsnährstand und Oberbauinspektor Heide sprachen. Nach Eröffnung der Veranstaltung ergriff der Vortrager das Wort und betonte in seiner Rede die Notwendigkeit einer einheitlichen, rassischen Zusammenfassung des deutschen Volkes. Dann sprach Herr Roth über das Thema: „Hitler ist die Partei — die Partei ist Deutschland“. Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP veranstaltete am Sonntag ihren ersten Dorfabend. Der Musikverein eröffnete die Veranstaltung mit dem Koburger Volksmarsch. Nach dem Sprechchor der NS und einem gemeinsamen Lied sang der Männergesangverein Germania „Stilles Tal“. Anschließend hielt Herr Roth einen Vortrag über die deutsche Volkzeit. Sehr viel Anklang fanden die Vorträge des Turnvereins. Ortsgruppenleiter Voelgel sprach allen, die zur Verköstigung des Abends beigetragen hatten, den Dank der Gemeinde aus.

**Auenheim:** Am Alter von 71 Jahren verstarb hier der Bauunternehmer Jakob Heide, nach langer, schwerer Krankheit. Letzte Woche wurde hier mit dem Kalchauerhaus für die Rheinrauerkammer begonnen. Es sollen 1500 Stüd gebaut werden, wodurch wieder einige Arbeiter eine Zeitlang Verdienst verdienen haben. Am Sonntag fand im Saal „Zum Ochsen“, der vorangehenden Gerätefest am Sonntag zwischen den Turnvereinen Rheinbischofsheim, Vinx, Bodersweiler und Auenheim statt. Rheinbischofsheim konnte an dem Kampf nicht teilnehmen und Bodersweiler ist nicht erschienen, so daß der Kampf zwischen Vinx und Auenheim ausgetragen werden mußte. Hierbei erzielte der Turnverein Auenheim 258 und Vinx 253 Punkte.

## Aus Bruhrain und Kraichgau

### Kurze Notizen vom Tage

**I. Oberhausen:** Für Bürgermeister Rothardt, der sich nach achtjähriger Tätigkeit beurlauben ließ, führt sein Stellvertreter Stef. Dambach die Geschäfte weiter. — Der Vogelzugverein veranstaltete dieser Tage eine Ausstellung. — Turnverein, die beiden Gesangsvereine und die Freim. Feuerwehr bereiten eifrig für die geplanten Weihnachtsfeiern vor.

**Oberöwisheim:** Für den aus Altersrücksichten zurückgetretenen Ortsbauernführer Karl Zimmermann wurde nunmehr Landwirt Reinhold Friedrich berufen. — Die hiesige Tabakfabrikation konnte etwa 80 Zentner Sandblatt zum Grundpreis von 70,05 RM. pro Zentner verkaufen. — Die Holzhauearbeiten sind bereits in vollem Gange. Hierbei konnten zahlreiche Arbeitskräfte einstellt werden. — Unter großer Beteiligung führte der Kleinfahrerklubverein ein Saalpreisschießen durch.

**Unteröwisheim:** Als eine der ältesten Einwohnerinnen starb hier die 84jährige Elisabeth Henninger. — Ferner starb im Alter von 62 Jahren Emil Höpfinger. — Weiber: Der letzte Altvateran von 1866 und 1870-71, Altvaterdiener Martin Hoffmann, starb hier im Alter von 96 Jahren und wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zur letzten Ruhe beigesetzt.

**Karlsruhe:** Nachdem der Turnverein mit seiner Weihnachtsfeier bereits an die Öffentlichkeit getreten ist, folgen DAF, der „Viederkranz“, die „Viedertafel“, der Musikverein und der Fußballklub Germania, alle in der zweiten Monatshälfte nach.

**Reinsheim:** Der in den Jahren 1919 bis 1927 hier tätige Pfarrer Vinus Hennegriff ist in seinem Wirkungsort Solterbach einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbenen erfuhr sich hier größter Beliebtheit.

**Philippsthal:** Rektor Kaufmann (Bretten) hielt hier einen Lichtbildvortrag über die Verhältnisse im Memelland. — In erfreulicher Rüstigkeit konnte hier Frau Therese Herr ihren 87. Geburtstag begehen. — Der 44jährige Schäfer Mattheus Künzel von Dettlingen (Wittb.) wurde auf dem Bahnkörper unweit des Bahnhofes mit schweren Verletzungen aufgefunden, denen er bald nach der Einlieferung ins Bruderspital Krankenhaus erlag.

**Forst:** Die Nikolausfeier der Jugend des Turnvereins fand im Zeichen schöner Darbietungen: Tänze, Meisen, Pyramiden, Kinderstücke und Kinder wickelten in bunter Folge miteinander ab. Um die Feier machte sich besonders A. Krüger verdient. — Unter Mitwirkung der Bruderspital NS und in Anwesenheit des Gebietsführers Friedhelm Kemper führte die NS einen Elternabend durch, der durch ein schönes Programm ausgezeichnet war.

**Niefental:** Die von der NS-Frauenhilfe veranstaltete Adventsfeier war stimmungsvoll und fand im Zeichen der Volksergebenheit. Für nächsten Sonntag ist eine große Volksweihnachtsfeier geplant.

**Bahnbrücken:** Die zwei ältesten Einwohner, Schneidermeister Jakob Oberl und Landwirt Gottfried Richter konnten dieser Tage ihren 83. bzw. 82. Geburtstag begehen.

**Langenbrücken:** Der Dorfgemeinschaftsabend brachte hier den gleichen Erfolg wie in Dettlingen und Ruten. Die Spielgruppen von Dettlingen, Kronau, Zentern, Stettfeld und Langenbrücken hatten wieder allerhand bereit, um den Zuschauern und Zuhörern in Tanz, Spiel und Unterhaltung etwas bieten zu können. Der von Herrn Stels geleiteten Veranstaltung wohnten auch Kreisführerleiter Falk (Bruchsal) und Gauwarter Niebel vom Volkshilfsdienst an.

## Appell der Hunderttausend

Am kommenden Sonntag, den 22. Dezember, vorm. 9.45 Uhr, findet wiederum für die gesamte SA-Gruppe Südwest ein großer Appell statt. Die Uebertragung geht über die Sender Stuttgart, Frankfurt und Freiburg.

Programm: 1. Musikzug „Reiermusik“ von Kara-Ekert; 2. Sprecher „Advent“ von Hermann Burte; 3. Chor mit Beileitung „Brüder aus Reben und Gruben“; 4. Ansprache des Führers der SA-Gruppe Südwest, Gruppenführer Hans Rubin; 5. Sprecher „Deutsche Sonnenwend“ von Gerhard Schumann; 6. Dorf-Wesfel-Lied.

Am 22. Dezember werden die SA-Männer der ganzen Gruppe zur gleichen Stunde zum Appell angetreten sein. Ueberall, ob im Schwarzwald oder auf der Schwäb. Alb, ob im Neckartal oder im Schwäb. Oberland, ob in Karlsruhe, Stuttgart oder den vielen anderen kleinen Städten und Dörfern Baden und Württembergs, überall wird man dasselbe Bild finden. Eine Einheit, ein Wille und eine Verpflichtung: die SA.

Jeden Monat wird zukünftig ein Appell der SA-Gruppe Südwest stattfinden. Jeder Appell aber wird ein Beweis für die Salskraft der SA sein. Ein Beweis für die Hunderttausend SA-Männer, wo es auch sein mag, in derselben Stunde einflussbereit finden. Diese allmonatlichen Sendungen werden von SA-Dorfgruppenführer Gerhard Schumann künstlerisch ausgearbeitet.

## Die erste der 4 elektr. Hölleentallokomotiven fertiggestellt

Nach der vorläufigen Abnahme im Lieferwerk in Essen wird die Krupplokomotive in den ersten Tagen des Januar 1936 nach Freiburg überführt werden.

Wie bereits berichtet, sind die ortsfesten Anlagen der elektrifizierten Strecken der Hölleental- und Dreieisenbahn samt Badenwerkenschluß betriebsbereit. Sofort nach Eintreffen der Lokomotive wird mit den Versuchsfahrten zur Erprobung des Fahrzeuges begonnen werden. Zunächst werden nur Leerzüge gefahren und erst nachdem die Lokomotive sich hierbei in allen Teilen als betriebsfähig erwiesen hat, darf sie in den planmäßigen Dienst einestell werden. Dasselbe gilt sinngemäß auch für die anderen 3 im Bau befindlichen elektrischen Versuchsfahrzeuge — das sind weitere 3 Lokomotiven von AG, VAG und SSW, und 2 Triebwagen von AG, VAG und SSW, die im Lauf des Jahres 1936 angeliefert werden.

Bei dieser Gelegenheit erweist es angebracht, hervorzuheben, daß sowohl beim Bau der elektrischen Triebfahrzeuge als auch bei der Stromversorgung völlig neue Wege beschritten werden. Zusammenfassend stellt die Elektrifizierung der Hölleental- und Dreieisenbahn einen großartigen Verlust der Reichsbahn dar, nicht nur die Stromversorgung von Vollbahnen im unmittelbaren Anschluß an die Landesammelschiene, d. h. mit 50 Herz zu erproben, sondern auch ein Triebfahrzeug zu entwickeln, welches mit Fahrstrom von 50 Herz gelieft, in seinen technischen, betrieblichen und wirtschaftlichen Eigenschaften den bereits erprobten, insbesondere mit 16½ Herz-Einphasenstrom betriebenen und bestens bewährten elektrischen Triebfahrzeugen nicht nachsteht.

Die sechs Versuchsfahrzeuge werden nach ihrer Erprobung etwa Ende 1936 alle in den Dienst gestellt sein und es wird dann ein Teil der Pässe auf den heute elektrifizierten Strecken der Hölleental- und Dreieisenbahn elektrisch gefahren werden können.

## Zeitschrift „Stimmen der Zeit“ verboten

Der Reichsinnenminister hat die Verbreitung der im Verlag Herber & Co. in Freiburg i. Br. erscheinenden Zeitschrift „Stimmen der Zeit“ auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 bis zum 31. März 1936 verboten. Die Zeitschrift hat bereits zweimal beschlagnahmt werden müssen, da sie gegen die Staatsauffassung des Nationalsozialismus Stellung genommen hat.

## Winter-Wetterbericht der Reichsbahndirektion Karlsruhe

Donnerstag, 19. Dezember 1935

**Kelbberg (Schwarzwald). Seerauenhorn:** heiter, — 11, 125 cm. Pulver, St. sehr gut. **Härental, Malsbühl, Sals:** heiter, — 10, 95 cm. Pulver, St. gut. **Neuhadt (Schwarzwald):** bewölkt, — 10, 80 cm. Eis, St. und Nadel sehr gut. **Brend-Arimann, Güttenbach:** heiter, — 15, 100 cm. Pulver, Sport sehr gut. **Schönwald, Schönaich:** heiter, — 6, 75 cm. Pulver, Sport sehr gut. **St. Georgen:** bewölkt, — 13, 55 cm. Neuschnee 30 cm, Pulver, Sport sehr gut. **Adniasfeld, Billingen:** trockener Nebel, — 6, 80 cm. Sport sehr gut. **Bad Dürrenheim, Donaueschingen:** trockener Nebel, — 7, 87 cm. St. und Nadel sehr gut. **Fribera:** heiter, — 7, 20-30 cm. Pulver, Sport sehr gut. **Wummelsee Unterlamm, Rühseim, Dunsbach:** heiter, — 7, 75-80 cm. Pulver, St. sehr gut. **Antels, Innlucht:** heiter, — 9, 53 cm. Neuschnee 3 cm, Pulver, St. und Nadel sehr gut. **Sand, Breitenbrunn, Böhlerhöhe, Wäldchen, Herrensberg-Dunsbach:** bewölkt, — 5, 50 cm. Neuschnee 8 cm, Pulver, St. und Nadel sehr gut. **Dabel, Derrnals:** bewölkt, — 9, 45 cm. Neuschnee 3 cm, St. und Nadel sehr gut. **Kanendusel (Eberbach):** heiter, — 4, 25 cm. St. und Nadel sehr gut.

**Verleger und Herausgeber:** Dr. H. Rittel, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den politischen und wirtschaftspolitischen Teil. Karl Schrieder, für Nachrichten, Handel und Wiber, Waldert Gollmann, für Baden, Votales, Sport u. Unterhaltung. Kurt Seid: für die Wochenschrift „Pyramide“. Karl Seid: für Anzeigen. Heinrich Schrieder, für in Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße Nr. 14. — Geschäftsstelle der Schriftleitung von 11 bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung: R. Pfeiffer, Berlin-Wilmersdorf, Ullandstr. 184. Fernsprecher H 7 7111. — Für unverlangte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — D. H. Nr. 35-1137 — Druck bei G. Braun, GmbH, Karlsruhe (Baden). Kart-Friedrich-Straße Nr. 14. — Zurzeit ist Preisliste Nr. 5 vom 1. 7. 35 gültig.

## Kleine Rundschau

**d. Vietzheim. (Der Reichsluftschutzbund)** entfaltete dieser Tage eine Werbetafel. Seit ihrer Gründung hat die Ortsgruppe rund 250 Mitglieder gewonnen. In der Führung der Ortsgruppe ist infolge Uebertragung des seitherigen Ortsgruppenführers König ein Wechsel eingetreten. Zum neuen Luftschutzwalter der Ortsgruppe Vietzheim ist Hauptlehrer Möhler ernannt worden.

**Durlach. (Eine Weihnachtsfreude.)** Die Badische Maschinenfabrik (Seboldwerk) hat auch in diesem Jahre für Sonderzubehörungen an die Gefolgschaft anlässlich des Weihnachtstages den Betrag von 10.000 RM. zur Verfügung gestellt.

**Meingarten. (Der Gesangsverein Frohsinn)** hielt im „Kamm“ Saale eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der das goldene Vereinsjubiläum besprochen wurde.

**Horzheim. (Unfall mit Todesfolge.)** Am Mittwoch letzter Woche stürzte in der Nähe der Eisenbahnbrücke im Stadteil Brödingen ein 63 Jahre alter lediger Gärtner infolge eines Schwächeanfalls zu Boden. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und ist am Mittwoch seiner schweren Verletzung erlegen.

**Mannheim. (Freizeitabend anansten des Winterhilfswerks.)** Der überaus rege Ananstenbestand im Waldpark machte einen Abbruch notwendig, wie auch den zahlreichen Karnevalen zu Leibe gerückt werden mußte. Anwesend waren u. a.

auch der Gaujägermeister und verschiedene Kreisführer. Ebenso nahm Innenminister Pfäumer an der Jagd teil. Insgesamt wurden 172 Stück Wild zur Strecke gebracht, die ausnahmslos dem Winterhilfswerk überwiesen werden.

**Mannheim. (Spielsachen für arme Kinder.)** Der Arbeitsdienst Mannheim baute in den Freistunden etwa 500 Spielsachen, die an Weihnachten bedürftigen Kindern zum Geschenk gemacht werden sollen. Die bereits fertiggestellten Spielsachen werden jetzt öffentlich ausgestellt.

**Jimnert (b. Adelsheim). (Todesfall.)** Nach kurzem Leiden ist 60jährig Bürgermeister Karl Derr gestorben.

**Kehl. (Arbeitsunfall.)** Beim Holzfahren in den Zellstoffwerken arriet der Arbeiter Georg Heide von Bodersweiler mit dem rechten Fuß so unglücklich in eine Weiche, daß er den Fuß brach.

**Offenburg. (Verdienter Lokomotivführer.)** Der Lokomotivführer Georg Baas beim Bahnbetriebswerk Offenburg, der dieser Tage sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern konnte, erhielt ein Glückwunschschreiben des Führers und Reichskanzlers überreicht, dem sich der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft und der Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe in besonderen Schreiben angeschlossen hatten.



